VBE

08/2019
Zeitschrift des
Verbandes Bildung und Erziehung
Rheinland-Pfalz
08.08.2019 / 70. Jahrgang

Rheinland-pfälzische Schule

Mehr Gerechtigkeit wa(a)gen.
Damit Lehrer nicht sitzen bleiben.

Mehr als ein Visionär –

im Gedenken an Herbert Reichertz

- **Zum Schuljahresbeginn: Lernausgangslagen analysieren**
- **Wenn die i-Dötzchen lesen lernen … Empfehlungen für die 1. Klasse**

Inhalt

Leitartikel	3
Magazin	4
Aktuell	6
Thema	8
Berichte	14
Junger VBE	16
Gratulation	17
Personalräte & Co.	18
Recht	19
Infos & Technik	21
Termine	23
Aus den Kreisverbänden	26
Literatur für Lehrer	28
Zum Schluss ...	30

IMPRESSUM

8. August 2019, 70. Jahrgang

Herausgeber Verband Bildung und Erziehung (VBE), Landesverband Rheinland-Pfalz, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon: 06131-616422, Telefax: 616425, info@vbe-rp.de

Redaktion:
Elisa Engert *ele* (Chefin vom Dienst), e.engert@vbe-rp.de, **Dr. Markus Bachen *mb*** (Veranstaltungen/Regionales), m.bachen@vbe-rp.de, **Frank Handstein *fh*** (Reportage/Recht), f.handstein@vbe-rp.de, **Marlies Kulpe *mkl*** (Bildungspolitik/Rubriken), m.kulpe@vbe-rp.de, **Johannes Müller *jm*** (Personalräte/Recht), j.mueller@vbe-rp.de, **Klaus Schmidt *kfs*** (Reportage/Berufspolitik/Zum Schluss), k.schmidt@vbe-rp.de

Verlag: VBE Bildungs-Service GmbH, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz

Fotos/Grafik:
Fotostudio Jan Roeder: Titel, 3, 4, 6, 14, 15, 20, dbb rlp: 7, Hjalmar Brandt: 8, 10, VBE-Archiv: 13, Walter Bach: 26, Rosemarie Manstein: 27, Carlsen: 28, Reprodukt: 28, FISCHER Sauerländer: 28, Knesebeck: 29, Gerstenberg: 29, Kunstanstifter: 29, Beck: Rückseite.

Die RpS erscheint zehnmal im Jahr. Für VBE-Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Nichtmitglieder bestellen beim Verlag zum Preis von 4,80 Euro vierteljährlich einschließlich Vermittlungsgebühren.

Redaktionsschluss 19.08.2019 für Heft 10/2019

Den Inhalt namentlich gezeichneter Artikel verantworten deren Verfasser. Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

Gesamtherstellung, Anzeigenverwaltung Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, E-Mail: info@wilke-mediengruppe.de

ISSN: 1869 3717

Die nächste RpS erscheint am 5. September 2019.

Editorial

Das neue Schuljahr kommt, die alten Themen bleiben

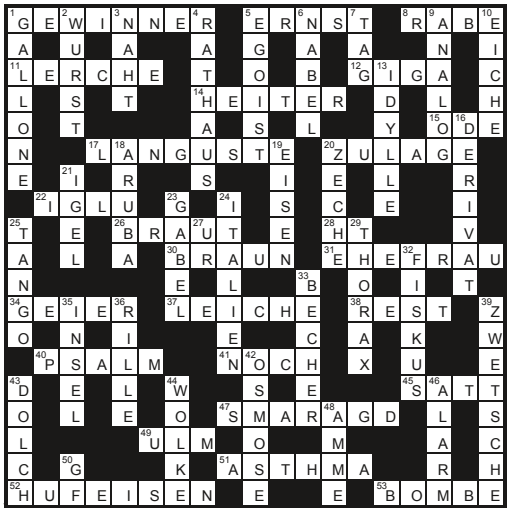
Auch im anbrechenden Schuljahr bleiben die Herausforderungen für Lehrkräfte gleich. Zwar geht die Integration nicht deutschsprachiger Schülerinnen und Schüler mittlerweile routiniert vonstatten, aber immer noch gibt es Probleme, die aus kulturellen Unterschieden erwachsen oder aber ein Resultat von Traumata oder fehlender Sozialisierung sind. Nicht weniger fordernd ist der Umgang mit sozial-emotional beeinträchtigten Kindern. In Klassen, in denen sich oft gleich mehrere dieser Kinder finden, sind Lehrerinnen und Lehrer oft auf sich allein gestellt. Das Fehlen multiprofessioneller Teams und die personelle Enge, die ein Auftreten im Tandem nicht erlaubt, lassen Unterrichtsinhalte häufig hinter Erziehungsarbeit zurücktreten, die im Elternhaus scheitert oder nicht mehr stattfindet. Inklusionsarbeit an Schwerpunktschulen muss immer noch weitgehend ohne dringend benötigte Förderschullehrkräfte stattfinden, denn der Arbeitsmarkt ist leer gefegt.

Zuletzt: Digitalisierung ohne erkennbare Richtung. Noch wissen wir nicht, was vom Digitalpakt zu erwarten ist oder wie letztlich die Mittel verteilt werden. Auch hier wird es wohl schwieriger werden, bevor ein spürbarer Entlastungseffekt eintritt.

Was aber auch bleibt, ist das pädagogische „Dennoch“, der Mut und die Hingabe der Kolleginnen und Kollegen vor Ort. Hierzu wünschen wir viel Kraft im neuen Schuljahr!

Ihre RpS-Redaktion

Hier die Auflösung des Rätsels aus Heft 06–07/2019



WER NICHT NEUGIERIG IST, ERFÄHRT NICHTS

Mehr Zeit für Bildung

Dieser Tage warf die Stiftung Marktwirtschaft die Frage auf: „Lernen neu lernen? Bildung und Weiterbildung in Zeiten digitalen Wandels“ – sicher zu Recht, nachdem sich Bund und Länder endlich über die Finanzierung der Digitalisierung einig sind. Die bewilligten Milliarden können jetzt für die Digitalisierung der Schulen fließen. Das ist gut so. Auch der VBE forderte ständig, das Kooperationsverbot im Bildungsbereich aufzuheben.

Beginnt jetzt ein neues Zeitalter? Muss jetzt alles neu justiert werden? Lernen neu gelernt werden? Natürlich freuen wir uns, wenn unsere Schulen mit der neuesten Technologie und digitalen Geräten ausgestattet sein werden. Wenn sie damit alle Möglichkeiten haben, am Puls der Zeit zu bleiben und Wissen optimal zu vernetzen.

Da stellt sich nun aber auch die Frage: Geht jetzt alles noch schneller, definiert von nun an die Digitalisierung den Wert unserer Gesellschaft? Gerade weil wir wissen, dass unser Zeitalter von Schnelligkeit und Informationsflut bestimmt wird. Auch die Lebensumstände von Familien und neuen Lebensgemeinschaften verursachen ein Übriges. Diese Veränderungen wirken sich auf die Schule aus und beeinflussen dort nachhaltig das Agieren und Zusammenleben.

Schauen wir in unser Grundgesetz und in die Verfassung von Rheinland-Pfalz, so erfahren wir von Werten und der Bedeutung des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Von Persönlichkeiten ist dort die Rede, von Demokratie und Menschenwürde. Diese Persönlichkeiten sitzen heute als Kinder in der Schule und bilden unsere Gesellschaft von morgen. Allesamt sind sie Individuen mit einer eigenen Biografie, einem eigenen Umfeld, mit eigenen Gefühlen, eigenen Wünschen und Sehnsüchten.

Und diese Kinder gilt es dort abzuholen, wo sie stehen. Sie mitzunehmen, mit ihnen nach erfolgreichen Wegen zu suchen, sie zu verstehen. Ihr ganzes Potenzial auszuschöpfen und ihnen auch ein Vorbild zu sein – genau das ist die Aufgabe von guten Lehrerinnen und Lehrern an unseren Schulen. Diese werden ihnen vorleben, wie man respektvoll und wertschätzend miteinander umgeht, Vertrauen gewinnt und erhält. Kurz: Sie werden gemeinsam mit ihnen in einer kleinen Gemeinschaft erlebbar machen, was Demokratie bedeutet, wie sie uns alle prägt und wie sie erfolgreich gelebt werden kann. Digitalisierung wird dabei nur eine dienende Funktion haben.

Zur optimalen und dauerhaften Nutzung moderner Medien muss die Administration aber noch einige Hausaufgaben erledigen: Die Lehrerbildung, insbesondere aber die ständige Weiterbildung, muss genauso auf diese Aufgabe ausgerichtet sein wie auch eine wirkungsvolle Infrastruktur. Wenn junge Generationen erfolgreich auf die eigenwirksame aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vorbereitet werden sollen, braucht es genügend Lehrerinnen und Lehrer sowie eine angemessene Unterrichtsversorgung. Und die Lehrerinnen und Lehrer brauchen vor allem anderen auch die Zeit, um alle diese notwendigen gesellschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Gerhard Bold

Sie brauchen Zeit, miteinander zu sprechen, aufeinander mit Respekt und Geduld einzugehen – denn das sind wesentliche Aufgaben für ein gelingendes demokratisches Zusammenleben. Dabei wird die Fülle von Informationen und Wissen nicht den Ausschlag geben, sondern die Herzensbildung und Charakterentwicklung. Also Qualität!

Wir wissen aber aus eigener Erfahrung, dass bei solchem Handeln leider auch mit vielfältigen Störungen zu rechnen ist. Multiprofessionelle Teams könnten hier fast Wunder wirken. Solche würden natürlich die Attraktivität des Arbeitsplatzes Schule deutlich steigern – durch eine Verteilung aller Aufgaben auf viele starke Schultern bleibt allen Profis mehr Zeit für das einzelne Kind, für jede kleine Persönlichkeit, die in der Schule heranwächst.

Lehrerinnen und Lehrer leisten tagtäglich Großartiges und erfüllen damit eine eminent wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Dabei verdienen sie nicht nur verbale Anerkennung und Wertschätzung, sondern müssen auch Unterstützung durch die Landesregierung erfahren. Ressourcen kosten Geld, aber sie rechnen sich in diesem Kontext. Investitionen in gut ausgebildetes Personal lohnt sich – denn mit mehr Lehrerinnen und Lehrern, multiprofessionellen Teams und einem durchdachten IT-Support bleibt jedem Einzelnen mehr Zeit für die eigentlichen Aufgaben – und letztlich für jedes einzelne Kind. Es bleibt Zeit für mehr Bildung, für mehr Persönlichkeit. Und dafür setzen wir uns ein – mit Biss!

Gerhard Bold
VBE-Landesvorsitzender

Umfrage: Gute Deutschkenntnisse wichtigstes Lernziel in der Schule

Viele Deutsche wünschen sich einer Umfrage zufolge von den Schulen im Land kleinere Klassen, verpflichtende Deutschkurse bei Sprachproblemen und mehr Geld für Brennpunktschulen. Für das wichtigste Lernziel hielten 83 Prozent der Befragten die gute Beherrschung von Rechtschreibung und Grammatik, geht aus einer im Juli in München veröffentlichten Studie des Meinungsforschungsinstituts Allensbach hervor. Wichtig waren den Befragten auch eine gute Allgemeinbildung (76 Prozent), Pünktlichkeit (68 Prozent) und Englischkenntnisse (63 Prozent).

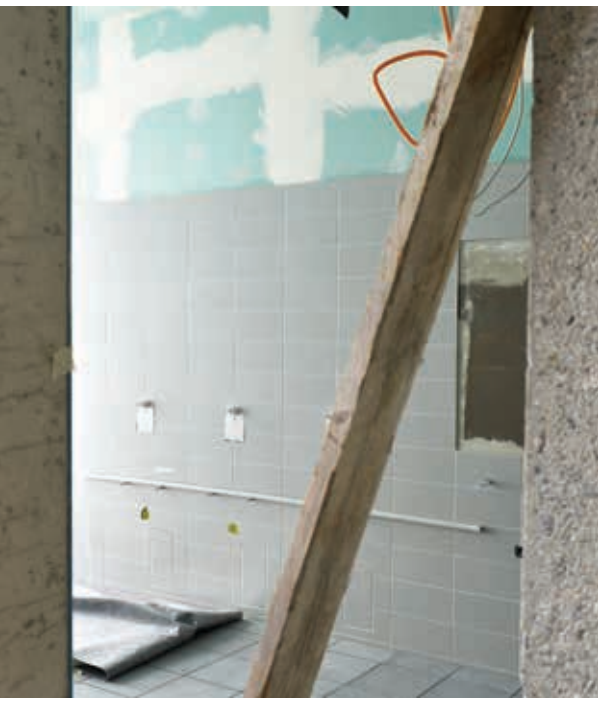
Fast zwei Drittel fanden die Idee gut, Schulen finanziell besser auszustatten, wenn sie von besonders vielen Kindern aus sozial schwachen Familien oder Zuwandererfamilien besucht werden. So könnten mehr Lehrer und zusätzliches Betreuungspersonal eingestellt werden. Dazu passt, dass gut die Hälfte der Studienteilnehmer die Aufstiegschancen von Kindern aus einfachen Verhältnissen als weniger gut bis gar nicht gut einschätzten.

Ein Thema waren auch die unterschiedlichen Lehrpläne in einzelnen Bundesländern. Hier sprachen sich 70 Prozent dafür aus, die Lehrpläne anzugleichen und auch Prüfungen vergleichbar zu machen. Mehr als die Hälfte (57 Prozent) forderten zudem, die technische Ausstattung mit Computern an den Schulen zu verbessern. Und 59 Prozent war es ein Anliegen, begabte Kinder aus sozial schwachen Familien schon ab der Grundschule besonders zu fördern.

Für die Umfrage im Auftrag der Roland Berger Stiftung in München hatte das Institut für Demoskopie Allensbach in der ersten Junihälfte 1273 Deutsche im Alter von über 16 Jahren befragt.

dpa/RED

Eklige Klos und mehr: 42,8 Milliarden Euro Sanierungsstau an Schulen



Versiffte Toiletten, dreckige Fußböden, undichte Fenster: Hunderte Schulgebäude in Deutschland sind marode, häufig werden sie zudem schlecht geputzt. Laut dem KfW-Kommunalpanel 2019, einer hochgerechneten Befragung von Stadtkämmerern, lag der Investitionsrückstand in Bezug auf Schulen bundesweit im vergangenen Jahr bei 42,8 Milliarden Euro. Viele Gebäude stammten aus den 1970er-Jahren und seien sanierungsbedürftig, sagt der Kommunalexperte der bundeseigenen Förderbank KfW, Stephan Brand. Auch neue Herausforderungen wie der Ausbau von Ganztagsschulen sowie wachsende Städte machten Investitionen notwendig. Der reguläre Unterricht und Arbeitsgemeinschaften ziehen sich vielerorts bis 16.00 Uhr, teilweise bis 17.00 Uhr hin. Gereinigt werden die Sanitärbereiche der Schulen in der Regel jedoch weiterhin nur einmal am Tag – und das meist nicht von städtischen Angestellten, sondern billigen externen Firmen. „Ganz dringend müssen hier mehr Gelder in die Hand genommen werden“, sagt der Vorsitzende des Bundeselternrates, Stephan Wassmuth.

Auch KfW-Experte Brand plädiert dafür, finanzschwache Kommunen gezielt zu entlasten beziehungsweise zu unterstützen. Schulleitungen reden oft nicht gern über defekte Heizungen und bröckelnden Putz in ihren Einrichtungen. Anfang dieses Jahres schlug die Leiterin der Kooperativen Gesamtschule (KGS) Wennigsen bei Hannover Alarm und drohte, den Unterricht vorübergehend einzustellen, sollten hygienische Mängel nicht behoben werden. Die Gemeinde beauftragte daraufhin eine Firma mit der Grundreinigung des Gebäudekomplexes. Schimmel an den Wänden können Eltern, Lehrer und Schüler nicht in Eigeninitiative beseitigen, bei anderen Problemen greifen sie selbst zu Wischmopp und Besen. Oft werden auch zusätzliche Reinigungskräfte von Fördervereinen finanziert.

Wenn Schmierereien überhandnehmen, richten schon Grundschulen Toiletten-Wachdienste ein. Dann machen Dritt- und Viertklässler Kontrollgänge auf dem stillen Örtchen. Die German Toilet Organization, die sich weltweit für sauberes Wasser einsetzt, prämiert solche kreativen Ideen. Beim bundesweiten Wettbewerb „Toiletten machen Schule“ wurde Anfang Juni unter anderem die Grundschule Sankt Arnual aus Saarbrücken ausgezeichnet. Sie will ihre im Keller gelegenen Sanitärräume als Unterwasserwelt oder Weltraum gestalten und mit einer „Zwitscherbox“ für angenehme Naturgeräusche sorgen. Mit neuen Toiletten sei das Problem nicht gelöst, sagt die stellvertretende Schulleiterin Mirjam Gerull. Gereinigt werde weiterhin nur einmal am Tag: „Das ist zu wenig.“

dpa/RED

Gesundheitsförderung sollte Schulfach werden

Ärztepräsident Klaus Reinhardt hat gefordert, Kinder schon in der Schule systematisch über eine gesunde Lebensweise aufzuklären. „Gesundheitsförderung sollte zu einem Schulfach werden – und zwar schon in der Grundschule“, sagte Reinhardt der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ Mitte Juli. Dazu gehöre zum Beispiel das Wissen über gesunde Ernährung. Junk- und Fastfood machten dick und krank. „Das müssen wir den jungen Menschen sagen, und zwar am besten in der Schule oder schon im Kindergarten.“ Reinhardt forderte die Kultus- und Gesundheitsminister der Länder auf, eine konzertierte Aktion auf die Beine zu stellen, um Prävention auf den Lehrplan zu setzen. „Die Bundesärztekammer würde bereitwillig an solchen Projekten mitarbeiten“, sagte er. In der Umgebung von Schulen arbeitende Ärzte könnten in den Unterricht eingebunden werden.

dpa/RED

Auf zum Zentralabitur? Eisenmanns Vorstoß stößt auf Skepsis

Mit unterschiedlichen Standards beim Abitur soll nach Meinung von Baden-Württembergs Kultusministerin Susanne Eisenmann langfristig Schluss sein. Die CDU-Politikerin sagte dem Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) Mitte Juli: „Wir brauchen in Deutschland innerhalb von fünf bis zehn Jahren ein zentrales Abitur und auch für andere Schulabschlüsse zentrale Prüfungen.“ Dies heiße für das Abitur: „Am Ende muss es nicht nur deutschlandweit dieselben Prüfungsaufgaben geben, sondern auch einheitliche Regeln dafür, welche Fächer ins Abitur eingebracht werden.“

Damit befeuerte die designierte CDU-Spitzenkandidatin für die Landtagswahl 2021 ein Thema, an dem sich schon seit Jahren die Geister scheiden. Einerseits klagen Eltern und Schüler bei Umzügen innerhalb Deutschlands über die unterschiedliche Bildungslandschaft. Und bei der Vergabe von Studienplätzen kann die Abiturnote ein zentrales Kriterium sein, obwohl das Abitur unterschiedlichen Standards unterliegt. Andererseits liegt die Bildungshoheit bei den Bundesländern – und die sahen ein Zentralabitur in der Vergangenheit als Einfallstor zu einer zentralen Bildungspolitik, deren Kritiker eine Nivellierung des Leistungsniveaus nach unten befürchten.

Bislang habe jeder Versuch der Vereinheitlichung dazu geführt, dass das Niveau gesunken sei. Der Vorsitzende des Landeselternbeirats, Carsten Rees, sagte: „Ich sehe ein Zentralabitur in Deutschland in den nächsten zehn Jahren nicht einmal ansatzweise.“ Zu groß seien die Unterschiede. Schon heute sei es schwierig, überhaupt die Termine für gemeinsame Prüfungen in Deutsch, Mathe und den Fremdsprachen länderübergreifend koordiniert zu bekommen. Seit 2017 können die Bundesländer die Abituraufgaben für die Fächer Mathe, Deutsch und die Fremdsprachen aus einem gemeinsamen Aufgabenpool der Kultusministerkonferenz entnehmen. Vor zwei Jahren hatte sich Eisenmann noch gegen ein Zentralabitur ausgesprochen. Eine Sprecherin erklärte, die Erfahrungen mit dem Aufgabenpool zeigten, dass das gemeinsame Vorgehen nicht die gewünschten Effekte zeige und es immer noch keine vergleichbaren Bedingungen für das Abitur gebe.

Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) sieht Vor- und Nachteile eines Zentralabiturs. Einerseits dürften die Standards nicht zu sehr voneinander abweichen. „Man braucht eine bessere Vergleichbarkeit.“ Ein Zentralabitur sei aber allenfalls etwas für einen Zeithorizont von fünf bis zehn Jahren. Zudem nähmen zentrale Prüfungen den Ländern die Freiheit, eigene Schwerpunkte zu setzen. Der Präsident der Kultusministerkonferenz und hessische Kultusminister, Ralph Alexander Lorz (CDU), erklärte: „Unser Ziel ist es natürlich, die Vergleichbarkeit des Abiturs, so weit, wie es in einem föderalen Staat möglich ist, noch weiter zu erhöhen.“ Mit dem gemeinsamen Aufgabenpool für das Abitur sei man auf dem Weg dorthin schon ziemlich weit. Er bat aber um Geduld: „Es liegen auch noch einige Schritte vor uns, und vor allem braucht es Zeit, bis der Aufgabenpool seine Wirkung in vollem Umfang entfalten kann.“

Grünen-Bildungsexpertin Sandra Boser sprach von „großspurigen Ankündigungen“ der Kultusministerin, die erst mal dafür sorgen solle, dass die Kultusministerkonferenz den „holprigen Start“ des gemeinsamen Aufgabenpools in den Griff bekomme.

Der SPD-Bildungsexperte im Landtag, Stefan Fulst-Blei, meinte: „Die föderale Struktur, insbesondere mit Blick auf die inhaltliche Ausgestaltung der Lehrpläne, hat ihre Gründe und sollte nicht leichtfertig über Bord geworfen werden.“ Die Vergleichbarkeit der Abschlüsse sei wichtig, ein Zentralabitur aber nicht der einzige Weg. Eisenmann reagierte mit ihrer Forderung auf die Ankündigung des Bundes, einen Nationalen Bildungsrat einzurichten, um für mehr Vergleichbarkeit im Bildungswesen zu sorgen. Das Vorgehen sei falsch. „Wir brauchen kein zusätzlich beratendes Gremium, das bedrucktes Papier ohne verbindliche Wirkung produziert“, erklärte sie. „Wir brauchen selbstständige Länder, die aus eigener Kraft gemeinsam Dinge voranbringen.“ Eisenmann plädierte für einen gemeinsamen Staatsvertrag, in dessen Rahmen sich die Länder auf ein deutschlandweites Zentralabitur verständigen sollten.

dpa/RED

Systemgerechte Übertragung der Mütterrente in das Beamtenversorgungsrecht des Bundes

Im aktuellen Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung der Strukturen des Besoldungsrechts und zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften (Besoldungsstrukturenmodernisierungsgesetzes – BesStMG) ist, wie berichtet, die Übertragung der Verbesserungen des Kindererziehungszuschlags für vor 1992 geborene Kinder in das Beamtenversorgungsrecht des Bundes vorgesehen.

Bei der Neuregelung in § 50 a BeamtVG sind zwei Fallkonstellationen zu unterscheiden:

- Wurde das Kind innerhalb des Beamtenverhältnisses geboren, wird statt der bisherigen Bewertung von pauschal sechs Monaten als ruhegehaltsfähige Dienstzeit ab Geburt ein Kindererziehungszuschlag für 30 Monate entsprechend SGB VI gewährt. Dies geschieht nicht von Amts wegen, sondern muss beantragt werden. Dem Antrag wird stattgegeben, d. h., die Versorgungsbezüge werden neu festgesetzt, wenn die Gewährung des neuen Kindererziehungszuschlags bei gleichzeitigem Wegfall der ruhegehaltsfähigen Dienstzeit nach altem Recht (6 Monate) eine finanzielle Verbesserung bewirkt.
- Wurde das Kind vor der Berufung in ein Beamtenverhältnis geboren, wird ein Kindererziehungszuschlag unter Berücksichtigung von 30 Monaten statt wie bisher von 12 Monaten gewährt. Dies wird von Amts wegen berücksichtigt, muss also nicht gesondert beantragt werden.

Damit wird eine zentrale Forderung des dbb und der dbb bundesseniorenvertretung zur Schließung einer Gerechtigkeitslücke bei Beamtinnen und Beamten des Bundes erfüllt. Die Regelung wird hoffentlich als Vorbild für diejenigen Länder dienen, in denen bis heute eine nicht begründbare Benachteiligung von Beamtinnen und Beamten mit vor 1992 geborenen Kindern besteht.

Zunächst müssen jedoch die Gesetzesänderungen von Bundesregierung und Deutschem Bundestag beschlossen werden. Über den Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens werden wir informieren.

dbb bundesseniorenvertretung

Steuer-Tipp:

Beitragserstattung der Rentenversicherung

Versicherte, die nur kurzzeitig in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben und dann dauerhaft ausscheiden, müssen die von der Rentenversicherung erstatteten Beiträge nicht versteuern. Dies geht aus einer Entscheidung des Finanzgerichts Düsseldorf hervor.

„Das Urteil ist vor allem für Steuerzahler interessant, die nach einer angestellten Tätigkeit in ein Beamtenverhältnis wechseln“, erläutert Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. Im Streitfall hatte die Klägerin zunächst als Arbeitnehmerin gearbeitet und Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt.

Nachdem sie verbeamtet worden war, verlangte sie die gezahlten Rentenversicherungsbeiträge zurück. Da sie nur kurzfristig in die gesetzliche Versicherung eingezahlt hatte, erstattete ihr die Rentenversicherung aufgrund ei-

ner entsprechenden Regelung im Sozialgesetzbuch knapp 2800 Euro.

Das Finanzamt qualifizierte die Rückzahlung als negative Sonderausgaben und verrechnete diese mit den im Streitjahr gezahlten Rentenversicherungsbeiträgen des Ehemannes, was unterm Strich für das Ehepaar zu einer höheren Einkommenssteuer führte.

Das Finanzgericht Düsseldorf beurteilte den Sachverhalt hingegen anders und gab der Klägerin und ihrem Ehemann recht. Nach Meinung des Gerichts handelt es sich bei der Beitragserstattung um steuerfreie Einnahmen. Solche steuerfreien Einnahmen können nicht negativ verrechnet werden.

Gegen das Urteil hat das Finanzamt Revision beim Bundesfinanzhof eingelegt (X R 35/18). „Hier wird dann abschließend geklärt, ob die Beitragserstattung zur Minderung des Sonderausgabenabzugs führt“, erläutert Isabel Klicke.

Betroffene können sich in vergleichbaren Fällen auf das laufende Verfahren (14 K 1629/18 E) berufen und Einspruch gegen ihren Steuerbescheid einlegen. Zugleich sollte das Ruhen des Verfahrens beantragt werden, empfiehlt die Steuerexpertin.

dpa/RED

Rheinland-Pfalz überträgt Tarifergebnis auch auf Beamtenbesoldung

Landesbesoldungsordnung A **Grundgehaltssätze** (Monatsbeträge in Euro) Gültig ab 1. Juli 2019

BesGr.	2-Jahres-Rhythmus					3-Jahres-Rhythmus				4-Jahres-Rhythmus		5-Jahres-Rhythmus
	Stufe											
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A 4	2.288,15	2.346,09	2.403,99	2.461,91	2.519,82	2.577,76	2.635,66	2.694,00	2.752,32	2.810,63		
A 5	2.304,62	2.378,81	2.436,41	2.494,03	2.551,67	2.609,26	2.666,91	2.724,55	2.782,58	2.840,58		
A 6	2.353,30	2.416,59	2.479,86	2.543,14	2.606,37	2.669,66	2.732,95	2.796,22	2.859,47	2.944,56		
A 7	2.414,68	2.470,75	2.549,24	2.627,71	2.706,19	2.784,69	2.863,20	2.919,22	2.975,29	3.031,36		
A 8		2.550,38	2.617,42	2.718,00	2.818,62	2.919,16	3.019,77	3.086,84	3.153,86	3.220,97	3.287,98	
A 9		2.661,86	2.727,86	2.835,20	2.942,54	3.049,88	3.157,25	3.231,03	3.304,86	3.378,67	3.452,46	
A 10		2.814,23	2.904,62	3.040,16	3.175,76	3.311,32	3.446,94	3.537,31	3.627,68	3.719,03	3.811,49	
A 11			3.212,08	3.350,99	3.489,89	3.628,80	3.769,86	3.864,62	3.959,35	4.054,13	4.149,42	4.246,06
A 12			3.438,60	3.604,25	3.772,05	3.941,49	4.110,92	4.225,94	4.341,14	4.456,33	4.571,56	4.686,80
A 13			3.848,04	4.031,00	4.215,84	4.402,45	4.589,07	4.713,47	4.837,91	4.962,29	5.086,75	5.211,15
A 14			3.999,62	4.239,23	4.481,20	4.723,19	4.965,22	5.126,51	5.287,86	5.449,24	5.610,58	5.771,91
A 15						5.189,04	5.455,10	5.667,94	5.880,83	6.093,66	6.306,52	6.519,38
A 16						5.725,88	6.033,60	6.279,78	6.525,99	6.772,15	7.018,34	7.264,47

Anwärtergrundbeträge (Monatsbeträge in Euro)
Gültig ab 1. Juli 2019

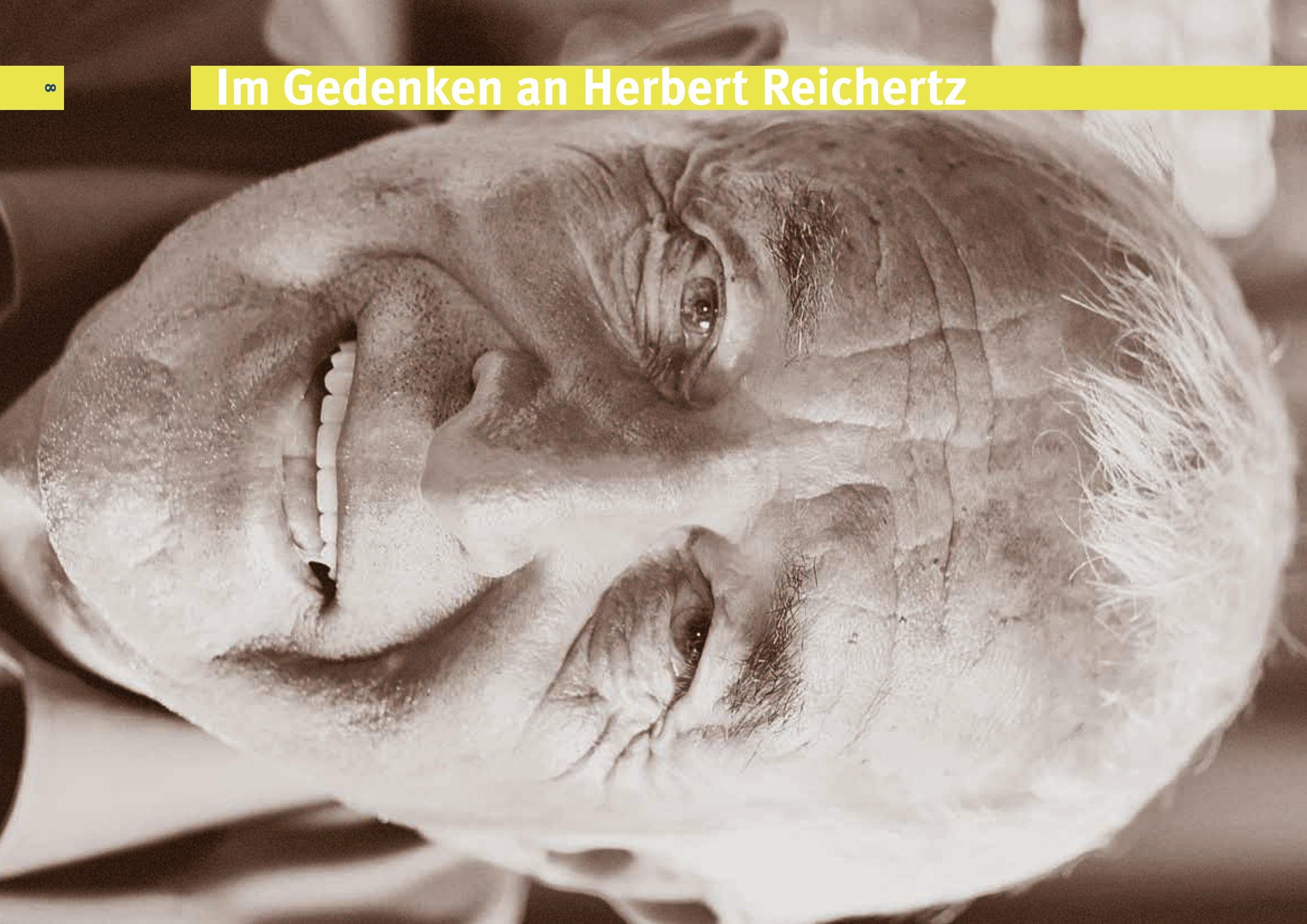
Eingangsamt, in das der Anwärter nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes unmittelbar eintritt	Grundbetrag
A 4	1.083,26
A 5 bis A 8	1.196,72
A 9 bis A 11	1.232,21
A 12	1.375,05
A 13	1.407,56
A 13 + Allgemeine Zulage (Nummer 12 Abs. 1 der Vorbemerkungen zu den Landesbesoldungsordnungen A und B) oder R 1	1.443,26

Nach zähen Tarifverhandlungen wurde im März eine Anhebung des Entgelts für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des öffentlichen Landesdienstes in Rheinland-Pfalz um insgesamt 8 % beschlossen. Der VBE Rheinland-Pfalz beteiligte sich auch in dieser Tarifrunde wieder lautstark an den Demonstrationen und begrüßt den Erfolg für seine Mitglieder – auch für die Beamtinnen und Beamten an den Schulen: „Wir freuen uns sehr, dass zeitgleich zur Tariferhöhung die Übertragung auch auf die Beamtenbesoldung vollzogen wird. Endlich gibt Rheinland-Pfalz die rote Laterne am Ende der Einkommenstabelle im Bund ab!“, so der Landesvorsitzende Gerhard Bold.

ele/dbb rheinland-pfalz

Weitere Infos unter www.dbb-rlp.de

Im Gedenken an Herbert Reichertz



Mehr als ein Visionär

Herbert Reichertz war in der Schul- und Bildungspolitik für viele eine echte Herausforderung. Er konnte durch seine enthusiastische Argumentationsfreude motivieren und begeistern. Für die, mit denen er stritt, war er eine harte Nuss – gerade ob seiner Kompetenz und Überzeugungskraft.

Er war eines der seltenen Exemplare unter den bildungspolitischen Akteuren, die Theorie und Praxis zusammenbringen konnten. Und dann fand er dafür auch noch politische Mehrheiten im Landtag. Sein Wirkungskreis reichte vom Heimatort Bleialf in der entlegenen „Schneifel" über den Trierer Zirkel und die Mainzer (Landes-)Republik bis tief hinein in den deutschen Bildungsföderalismus. Auf diesen Stufen des politischen Geschehens machte er keinen Unterschied: Wenn er sein Kollegium nicht überzeugen konnte, dann auch nicht die KMK. Hartnäckigkeit in der Sache war sein Prinzip, Glaubwürdigkeit sein Schlüssel.

Jetzt ist Herbert Reichertz, der dem VBE seit 1965 angehört und zahlreiche Ämter auf allen VBE-Ebenen ausgefüllt hat, im Alter von 80 Jahren gestorben. Wir – und das sind alle Pädagoginnen und Pädagogen in Rheinland-Pfalz und der VBE insgesamt – verlieren einen Menschen, Kollegen und Freund, der Schule und Unterricht mitgestaltet hat wie nur wenige. Ein Grund, Dank zu sagen für eine beispielhafte pädagogische Lebensleistung, ein Grund mehr, sich zu verneigen vor einem großen politisch bewussten Pädagogen. Er selbst allerdings hätte solche Worte für sein Handeln abgelehnt. Jeglicher Personenkult war ihm ein Gräuel.

Vom pädagogischen Fortschritt überzeugt

Herbert Reichertz hat seine pädagogische Laufbahn als Schulleiter begonnen. Seine erste Schule war klein, er war der Lehrer, und er war sein eigener Chef. Vielleicht war das genau der richtige Einstieg für jemanden, der andere Kolleginnen und Kollegen von pädagogischem Fortschritt überzeugen und Bildungssysteme optimieren wollte; der auch bereit war, mehr Verantwortung jenseits des Schulalltags zu übernehmen, wie u. a. im Bezirkspersonalrat Trier, dessen Vorsitzender er über viele Jahre war.

Vor allem aber auch im VBE Rheinland-Pfalz. Kaum Lehrer geworden, wurde er Mitglied, und er übernahm wichtige Funktionen. Als Bezirksvorsitzender in Trier forcierte er die VBE-Initiativen zur Gestaltung eines attraktiven Bildungsangebotes in der Region. Er hatte Kontakte zu allen schulpolitisch relevanten Stellen. Die Schulstrukturreform der 90er-Jahre trug seine Handschrift. Die Regionale Schule in Rheinland-Pfalz – die zurzeit als Realschule plus weiterlebt – war sein Modell, er war ihr Initiator in Theorie und Praxis. Diese neue Schulart war ein Glücksfall für die damalige Landesregierung, sie machte Bildungsreformen jenseits ideologischer Grabenkämpfe erst möglich.

Zwischen 1989 und 1993, jener „Wendezeit", als Deutschland wieder zusammenwuchs und es darum ging, die Kolleginnen und Kollegen in den „neuen" Ländern bei der schwierigen Umstellung ihrer Berufsverhältnisse zu unterstützen, war Herbert Reichertz stellvertretender VBE-Bundesvorsitzender. Auch diese neue Aufgabe hat er mit Verve gestaltet und im föderalistischen Umfeld der Bildungsdebatte neue Impulse gegeben. Sein Interesse galt besonders den Arbeitsbedingungen der Lehrerinnen und Lehrer. Deren Ungleichbehandlung in einem durch ein unflexibles Dienstrecht erzwungenen Kastenwesen brachte ihn zu der Einsicht, dass pädagogische/bildungspolitische Reformen ohne eine Reform des Lehrerberufs nicht viel taugen.

Autonomie als gelebte Persönlichkeit

Die Talente von Herbert Reichertz waren vielfältig. Will man sie auf den Punkt bringen, dann muss er wohl am ehesten als ein Mensch im Zustand der autonomen Persönlichkeit charakterisiert werden. Mit Exzellenz verkörperte er diese innere Freiheit als Imperativ der von ihm so geschätzten Philosophie der Aufklärung. Das mag der tiefere Grund dafür sein, warum sich Herbert Reichertz nach seiner Pensionierung intensiv mit Immanuel Kant und dessen moralischen Maximen – sapere aude – habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! – auseinandergesetzt hat. Und wie immer, wenn er etwas anpackte, ist dabei etwas Gutes herausgekommen, in diesem Fall ein Buch mit dem fragenden Titel „Der Mensch – das unfertige Meisterstück?". Wer jemals versucht hat, Kant im Original zu lesen, ist dankbar für diese Lektüre.

2003 wurde Herbert Reichertz von der Delegiertenversammlung des VBE Rheinland-Pfalz einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt. Politische Partner wie Kontrahenten nannten ihn einen Visionär einer „guten Schule". Das stimmt sicher, greift aber zu kurz. Natürlich bedarf es einer Vision, wenn etwas zum Besseren verändert werden soll. Doch eine Vision kann sich als Realität erweisen und so den Fortschritt befeuern. Genau das ist Herbert Reichertz gelungen, als ein Ergebnis seiner praktischen Vernunft (mit Kant im Kopf).

Unbestechlich – scharfsinnig – souverän

Im Kondolenzschreiben des VBE-Bundesverbandes an Gerda Reichertz, seine Frau, zitiert dessen Ehrenvorsitzender Ludwig Eckinger denn auch jene Worte von Immanuel Kant, die auf einem Gedenkstein an der Königsberger Schlossmauer zu lesen sind und die die ganze aufklärerische Neugier zusammenfassen, die für Herbert Reichertz so sehr sein Leben bestimmte: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir."

Für den ehemaligen VBE-Landesvorsitzenden Josef Ambrosius war Herbert Reichertz ein kongenialer Partner in der ebenso harten wie zähen Auseinandersetzung mit dem Land um die Modernisierung des Schulsystems – nie um einen Rat oder eine wegweisende Idee verlegen: „Wir waren uns einig, menschlich und in der Sache. Das war die Grundlage für den Erfolg des VBE."

Albin Dannhäuser, verbandspolitischer Weggefährte aus dem Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) und „Seelenverwandter" in Sachen Regionale Schule, schreibt in einer Traueradresse zum Tod von Herbert Reichertz: „Ich werde ihn in Erinnerung behalten als einen unbestechlichen Beobachter, scharfsinnigen Analytiker und besonnenen Ratgeber. In allem war er ein integrer, wohltuender Mensch mit der Souveränität zur Selbstironie. Für den VBE und für uns war er ein großer Gewinn und im kollegialen Kreis ein Geschenk."

So war er, und so werden wir uns seiner erinnern. In Dankbarkeit und mit Respekt vor seinem Mut, an die Kraft der Bildung zu glauben.

Hjalmar Brandt
Landesgeschäftsführer des VBE Rheinland-Pfalz
1996–2017
hjalmar.brandt@t-online.de

Herbert Reichertz im Gespräch mit Oliver Pick anlässlich seines 80. Geburtstags

Von dem Dome, schwer und bang, tönt die Glocke Grabgesang. Ernst begleiten ihre Trauerschläge einen Wandrer auf dem letzten Wege ...

Mit dieser Strophe aus dem Lied von der Glocke verabschieden wir uns in tiefer Trauer und mit großer Dankbarkeit von unserem Weggefährten und Ehrenmitglied Herbert Reichertz.

Rheinland-Pfalz hat einen großen Lehrer verloren.

Unser Kollege Herbert Reichertz war ein Pädagoge durch und durch. Ihm ging die Freiheit des Menschen über alles. Er spürte Verantwortung und übernahm Verantwortung. Die allgemeinen Menschenrechte und die Grundrechte eines jeden Menschen verfolgte er als seine Bildungsziele.

Herbert Reichertz war ein Mann der Tat. Er konnte Menschen für seine Ideen gewinnen und deren Herzen öffnen. Respekt zeigte er jedermann. Die Achtung vor den Menschen schafft Vertrauen, so seine tiefe Überzeugung.

Mit pädagogischer Kompetenz, politischem Spürsinn und sozialem Engagement hat Herbert Reichertz bleibende Verdienste um Bildung und Erziehung sowie für ein demokratisches Schulwesen erworben.

Die rheinland-pfälzische Schulstrukturentwicklung beeinflusste er mit seiner visionären Sichtweise von individueller Förderung.

Mit dem VBE entwickelte er ein Schulprogramm für eine veränderte Gesellschaft.

So wurde die Regionale Schule der Schwerpunkt seiner schulpolitischen Arbeit. Die erste sozialliberale Koalition in Rheinland-Pfalz erkannte den Wert des zukunftsweisenden Modells als optimalen Ausweg aus der stagnierenden Strukturentwicklungspolitik.

Nie mangelte es seiner Schule an Schülerinnen und Schülern. Die jungen Menschen mochten ihn und hatten großen Respekt vor ihrem Lehrer und Schulleiter. Hatte einer mal einen Durchhänger, unterstützte er ihn persönlich und richtete ihn wieder auf. Nichts war diesem Pädagogen zu viel, stets war er präsent und ansprechbar.

Die heutige Realschule plus gäbe es in dieser Form ohne seine Weitsicht nicht.

Herbert Reichertz kämpfte auch für die berufliche Professionalität und die pädagogische Freiheit für die Lehrerinnen und Lehrer. Die Reform der Lehrerbildung, die soziale Gleichstellung der Lehrerinnen und Lehrer und die Herstellung eines entsprechenden Schulwesens waren seine zentralen Gewerkschaftsziele. Dafür stritt er auf allen bildungspolitischen Ebenen, nicht nur in der Region Trier, nicht nur in Rheinland-Pfalz, sondern auch in Deutschland.

Lange gehörte er dem Bundesvorstand des VBE an. Herbert Reichertz hat in vielen Gremien gearbeitet und deren Ergebnisse mit seiner hohen Kompetenz umfassend bereichert.

Mit Herbert Reichertz hat der VBE einen großen Kollegen verloren.

Er gehörte mit zu den Gründungsvätern des VBE in seiner heutigen Form, hat den VBE als Bezirksvorsitzender und im Personalrat auf allen Ebenen geprägt und ihm über Partei und Organisationsgrenzen hinweg Geltung verschafft. Er war zeitlebens Mitglied des VBE. Bis in die jüngste Zeit hat er sich im VBE engagiert und sich auch zu Wort gemeldet. Sein Rat wurde gern gesucht und galt sehr viel.

Wir gedenken seiner mit Hochachtung. Seine Lebensleistung werden wir erhalten und fortführen.

Wir fühlen mit Ihnen, liebe Frau Reichertz, und Ihrer Familie. Mit großer Ehrfurcht verneigen wir uns vor einem großen Lehrer, Schulleiter, Bildungspolitiker, Kollegen und Freund.

Gerhard Bold
Landesvorsitzender

Im Jahr 2017 war Uwe Franke zu Besuch bei Herbert Reichertz – zu einem Gespräch über die „Leitideen Kants in einer orientierungslosen Zeit“. Herbert Reichertz schrieb sein Buch „Der Mensch, das unfertige Meisterstück? – Auf Selbsterkundung mit Immanuel Kant“, das er auch auf Anregung seiner Trierer Professoren als Resümee seines „Altersstudiums“ 2012 veröffentlichte. Die erneute Begegnung mit seinem Buch und die Erfahrung seiner Reflexionen über die heutige Umbruchzeit war Uwe Frankes Motivation, die Leser des „Journal 60plus“ mit Herbert Reichertz’ Zeitsicht im Spiegel der Kant’schen Aufklärung vertraut zu machen und den einen oder anderen der Mitstreiter zu gewinnen.

RED

Du hast nach deinem Ausscheiden aus dem rheinland-pfälzischen Schuldienst die Altersmuße mit einem Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Trier verbunden. Du schreibst, deiner „Lieblingsbeschäftigung“ folgend, von der Suche nach Erkenntnis in einer zunehmend orientierungslosen Zeit. Bist du und, wenn ja, auf welchen Wegen und durch wen einer Antwort nähergekommen?

Eindeutig ja!
In meinem Seniorenstudium bin ich zwangsläufig auf die Philosophen der Aufklärung gestoßen, deren Gedanken und Überzeugungen geradezu revolutionäre Auswirkungen auf unsere gesellschaftlichen Ordnungssysteme hatten. Sie beschleunigten und begründeten die Ablösung der absolutistischen Regierungsformen in Europa, in denen die Macht im Familienclan weitervererbt wurde und sich mit dem „Willen Gottes“ zu legitimieren versuchte.

Die heutigen demokratischen Regierungsformen wären nicht denkbar ohne das Gedankengut der europäischen Aufklärung und das von ihr definierte Menschenbild, das sich widerspiegelt in unseren demokratischen Verfassungen mit ihren Grundrechten und in den Menschenrechten mit fast weltweiter Anerkennung, wenn sie auch leider nicht immer und überall respektiert werden. Eine zentrale Rolle bei der Definition dieses Menschenbildes spielte dabei der deutsche Philosoph Immanuel Kant (1724–1804).

Immanuel Kant sandte vor über 200 Jahren von Königsberg aus seine Ideen eines autonomen Menschen als Voraussetzung für eine gerechte Gesellschaft in eine begrenzte geistige Welt. Du aber schreibst in deinem Buch (2012), diese seien auch heute noch aktuell. Welche sind diese universellen Werte?

Kants Definition des Menschen als autonomes Vernunftwesen mit einer besonderen Würde, aber gleichzeitig mit Verantwortung und Pflichten, die sich daraus ergeben, hat mich überzeugt. Ich bin der Meinung, dass diese Definition des Menschseins einen universellen und zeitlosen Charakter hat und als Leitidee für ein friedliches und „vernünftiges“ Zusammenleben in der Menschheitsfamilie dienen könnte und sollte.

Kant sieht einen unmittelbaren und zwingenden Zusammenhang zwischen der Vernunftausstattung des Menschen und seinem Status als moralisches Wesen, das für die Folgen seines Handelns die Verantwortung übernehmen muss. Damit wird es dann auch zwingend erforderlich, dass seine (gesunde und nicht manipulierte) Vernunft zwischen richtig und falsch in moralisch relevanten Fragen treffsicher entscheiden kann. Andernfalls wäre der Mensch als Vernunftwesen und damit gleichzeitig als moralisches Wesen eine abstruse Fehlkonstruktion.

So aber – und nur so – kann er Anspruch erheben auf den Status eines autonomen Vernunftwesens und auf eine besonders hervorgehobene Stellung im Rahmen der Schöpfungsvielfalt.

Die bundesdeutsche Gesellschaft wird gegenwärtig mächtig durchgerüttelt. Wir Pädagogen befinden uns mit unserem öffentlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag gegenüber der Jugend des Landes an der Schnittstelle zwischen Gegenwart und Zukunft. Gibt es für uns Orientierung und auch für den VBE Leitideen für eine friedlichere und „vernünftigere“ Zukunft anstatt der zunehmenden emotional gesteuerten „Überblendungen“? Und was sind diese?

Wenn wir Kants Menschenbild zustimmen, dann folgern wir daraus selbstverständlich auch die Erziehungsziele und die Methoden. Im Kern bedeutet dies, das Vertrauen des Heranwachsenden in die eigene Vernunft zu stärken, indem seine Erzieher und Lehrer ihm bei der Erkenntnis behilflich sind, dass er alles in seiner eigenen Vernunft vorfindet, was er für ein gelingendes Leben benötigt. Besonders hilfreich könnte dabei wohl eine konkrete säkulare Ethik sein, die sich aus Kants Menschenbild ableitet und inhaltlich ja schon weitgehend formuliert ist in den Grundgesetzen der demokratischen Verfassungen und den Menschenrechten. Dieser Ethik müsste dann allerdings religions- und kulturübergreifende Priorität einge-

räumt werden. Kein Schüler, keine Schülerin dürfte weltweit die Schule verlassen, ohne diese Leitidee des Menschseins kennengelernt zu haben.

Vornehmste Aufgabe der Lehrerverbände wäre es dabei, sich national und international für die Verbreitung dieser Leitidee einzusetzen.

Natürlich kann man hier den Vorwurf erheben, das seien utopische Träumereien. Aber verzweifelte Hoffnung scheint mir immer noch besser zu sein als hoffnungslose Verzweiflung und Resignation.

Nach einem jahrzehntelangen erfüllten Berufsleben als Schulleiter und verschiedenen verantwortlichen Tätigkeiten in der Verbandsarbeit wieder als Student in den Hörsaal zurückzukehren ist ein grundlegender Perspektivenwechsel. Wie ist es dir als Seniorstudent ergangen?

Ich habe das Seniorenstudium empfunden als eine Art geistige Verjüngungskur. Eine „Kur“ war es auch deshalb, weil ich bei der Auswahl der Fächer, der Vorlesungen und Seminare ohne irgendwelche Zwänge, wie berufliche Verwertbarkeit o. Ä., frei wählen konnte, nur vom eigenen Interesse geleitet.

Ich habe keine Sonderbehandlung empfunden. Selbstverständlich habe ich mich wie die anderen Studenten/Studentinnen aktiv in den Seminaren eingebracht und z. B. die geforderten Referate gehalten.

Das völlig unkomplizierte Verhältnis zu den jungen Kommilitonen/Kommilitoninnen empfand ich als besonders angenehm. Vielleicht habe ich dazu einen kleinen Beitrag geleistet, indem ich mein Studium begonnen habe mit dem festen Vorsatz, den jungen Leuten ja nicht „schulmeisterlich“ zu begegnen.

Würdest du diese Erfahrungen anderen Senioren zur Nachahmung empfehlen? Gab es ein besonderes Erlebnis, das du gerne mit anderen teilen möchtest?

Ich halte es für viel näherliegender, nach der Pensionierung weiterzulernen, als es nicht zu tun, vorausgesetzt, man ist geistig und physisch noch dazu in der Lage. Allerdings stand in meinem Seniorenstudium nicht der Wissenserwerb im Zentrum, sondern die Suche nach Erkenntnis. Das Wissen in der Welt ist so umfangreich und vermehrt sich so schnell, dass kein menschlicher Kopf es fassen kann. Wir müssen uns zwangsläufig mit winzigen Bruchteilen begnügen. Und vieles davon hat zudem noch eine kurze Zerfallszeit.

Erkenntnis ist stabiler. Wissen wird als „Fertigprodukt“ angeboten, Erkenntnis erfordert aktive Mitarbeit und vor allem Mitdenken. Im Zentrum meiner Erkenntnissuche stand für mich die Frage: „Wie definiere ich mein Menschsein als Vernunftwesen?“

Deshalb war die Philosophie für mich das Fach, von dem ich mir am ehesten Antworten erhoffte. Ich wurde nicht enttäuscht.

Uwe Franke
VBE Niedersachsen

Nachruf

Mit tiefer Betroffenheit und großer Trauer nehmen wir Abschied von

Herbert Reichertz

Er hat als langjähriges Mitglied auf unterschiedlichen Ebenen die bildungspolitischen Ideen des VBE maßgeblich mitgestaltet und nachhaltig geprägt. Herausragend war sein Engagement für das Modell der Regionalen Schule als Vorläufermodell der heutigen Realschule Plus. Sein ganzes Streben galt mehr Gerechtigkeit in und durch Bildung.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und wünschen seiner Familie Trost und Kraft.

Verband Bildung und Erziehung (VBE)
Rheinland-Pfalz

Gerhard Bold	Oliver Pick	Stephan Schilling
Landesverband	Region Trier	Kreis Bitburg-Prüm

DigitalPakt Schule – die Gelder fließen, aber wohin?!

Nach langen Verhandlungen konnte der DigitalPakt Schule am 17. Mai 2019 starten. Zuvor haben Bundestag und Bundesrat Artikel 104 c des Grundgesetzes geändert und damit die verfassungsrechtliche Grundlage für den DigitalPakt Schule geschaffen.

Die ersten Schulen können noch in diesem Jahr mit ihren Investitionsmaßnahmen beginnen. In Rheinland-Pfalz stellt sich aber die Frage, in welche digitalen Systeme und Werkzeuge investiert werden soll: „Wir begrüßen sehr, dass jetzt auch endlich die Schulen im digitalen Zeitalter ankommen sollen – insbesondere durch die Unterstützung mit Bundesmitteln. Denn die Notwendigkeit einer massiven Finanzspritze, um der Digitalisierung an Schulen nicht hinterherzuschleichen, besteht seit Jahren. Doch die Schulen und Schulträger stehen nun vor der Frage: Wohin mit dem Geld? Welche Anschaffungen sind sinnvoll? Welche Ausstattung ist zeitgemäß? Was brauchen die Schulen wirklich, um einen zukunftsorientierten Unterricht durchführen zu können? Es fehlt an einem landesweiten Digitalisierungskonzept für die Schulen!“, kritisierte der Landesvorsitzende des VBE Rheinland-Pfalz, Gerhard Bold, Mitte Juli in Mainz. Kurz darauf veröffentlichte das Bildungsministerium Förderrichtlinien zur Umsetzung des Digitalpakts. Die Politik gerät unter Zugzwang und muss endlich liefern. Dass die Lieferungen in Häppchen kommen und nicht immer durchdacht scheinen, kritisieren wir seit Langem.

Oliver Pick, stellvertretender Landesvorsitzender, fordert daher: „Es fehlt an basalen Leitlinien, Rahmenbedingungen, Voraussetzungen und richtungsweisenden Vorgaben – kurz: Es fehlt ein einheitliches Digitalisierungskonzept für Rheinland-Pfalz. Dabei ist es unerlässlich, eine einheitliche Regelung für Auswahl, Beschaffung und Support zu treffen. Schließlich gibt es auch landesweit verbindliche Lehrpläne – wieso sollte die Bildungsgerechtigkeit vor der Digitalisierung plötzlich haltmachen?“

Ein zentraler Kritikpunkt ist zudem die „Nachsorge“ der digitalen Ausstattung: Weder Betrieb, Wartung noch der IT-Support können durch die Mittel des DigitalPakts gesichert werden. Das widerspricht der Notwendigkeit, dass Schulträger bei Antragstellung die Sicherstellung von ebendiesen Faktoren bestätigen müssen. Im Rahmen der unterrichtsbezogenen Anwendungsbetreuung ist lediglich der First-Level-Support (Begutachtung von Störungen, Meldung an den Sachkostenträger oder Behebung von Störungen, soweit mithilfe von Fehlerbehandlungsroutinen möglich) abgedeckt, die Kosten hierfür werden anteilig von Schulträger und Land getragen. Dafür kündigte das Bildungsministerium eine Verdoppelung der Mittel – von drei auf sechs Millionen Euro – für das kommende Schuljahr 2019/20 an. Ein Tropfen auf den heißen Stein, wenn alle Schulen im Land in den kommenden Monaten endlich einen adäquaten Anschluss an die digitale Infrastruktur erhalten und somit an viel mehr Schulen ein Aufrechterhalten der Systeme gewährleitstet werden muss – und technischer Support nicht erst nach Wochen der Anfrage erfolgt.

Die Grundlagen werden (mit Ach und Krach auf den letzten Drücker) geschaffen – aber alles Folgende, die Lösungen für resultierende Herausforderungen und Probleme, bleibt nebulös …

ele

Lernen neu lernen? Bildung und Weiterbildung in Zeiten digitalen Wandels

Unter diesem Motto und um Mittel und Wege zu diskutieren, mit denen das deutsche Bildungssystem die Herausforderungen der Digitalisierung erfolgreich bewältigen kann, hat die Stiftung Marktwirtschaft am 18. Juni 2019 zu einer Fachtagung in Berlin geladen.

Nach einer allgemeinen Einführung durch den Vorstand Michael Eilfort von der Stiftung Marktwirtschaft setzte die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Anja Karliczek MdB, mit einem Grundsatzreferat hinsichtlich der gesamten Bildungskette deutliche Eckpunkte – von der frühkindlichen Bildung über die Schulen, die Erstausbildung und die Weiterbildung bis hin zu neuen Formen des Lernens nach dem Berufsleben.

Insbesondere die Digitalisierung mache es notwendig, im Miteinander von Bund und Ländern schneller und flexibler zu werden. Auf jeden Fall müsse mehr Verantwortung nach unten abgegeben werden – gerade wenn es um die finanzielle Ausstattung geht. Vorhandenes Wissen müsse genutzt werden, um Kompetenz zu entwickeln – etablierte „Zahnräder“ zu verbinden und somit sinnig ineinandergreifen zu lassen. Weiterbildung auf allen Ebenen und in allen Lebenslagen müsse dadurch gesichert werden!

Für den DigitalPakt Schule stellte sie fest:

- Das Geld für die Schulen kann fließen,
- Voraussetzung ist ein pädagogisches digitales Konzept,
- die Lehrerweiterbildung muss begleitend gesichert sein,
- der Erfolg wird sich nur dann einstellen, wenn die Infrastruktur in ausreichender Form vorhanden ist – ebenso die Betreuung durch Fachkompetenz –,
- die beschlossenen 5 Milliarden Euro bilden keinen Teil des Haushaltes ab, sondern werden als Digitalfonds angelegt, aus dem pro Jahr 1 Milliarde Euro abfließen sollen.

In ihren Überlegungen für zukunftsweisende Bildung machte Anja Karliczek deutlich, dass die Qualität der Bildung erhöht werden müsse – und zwar hinsichtlich der Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler bzw. Menschen in Aus- und Weiterbildungen. Bei der Anpassung der Stundenpläne müsse auch wegen der Schnelllebigkeit an eine Rückzugsmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler gedacht werden. Eine Erstausbildung mit anschließender Berufsausübung des erlernten Berufes werde künftig nicht mehr die Regel sein. Die Geschwindigkeit bei der Entwicklung ziele ohne Zweifel auf lebenslanges Lernen ab.

Mehr und mehr nachgefragt werde von den jungen Menschen eine duale Bildung in Verbindung zu einem dualen Studium. Eine Vakanz von 60.000 Ausbildungsstellen sei eine Chance, eine Karriere über die berufliche Ausbildung zu starten. Notwendig sei deshalb ein Berufsbildungsgesetz, das die gleiche Wertigkeit von dualer Bildung und Studium in den Blick nehme unter Berücksichtigung einer ständigen Weiterbildung: Der Meistertitel müsse wie ein Bachelor gewertet werden.

Die Digitalisierung müsse in überbetrieblichen Ausbildungsstellen ermöglicht werden, organisiert als Netzwerk im Sinne einer guten Auslastung. Das Gleiche gelte für die Hochschulausbildung: Grundlage sei eine Bund-Länder-Vereinbarung, die auch eine Wissensvernetzung zwischen Betrieben und Hochschulen sichere.

Der Wegfall von 1,5 Millionen Arbeitsplätzen bis zum Jahr 2025 und die Neuentstehung von 2,1 Millionen neuen Arbeitsplätzen erfordere, dass die gesamte Gesellschaft weitergebildet werden müsse. Bis hin zum Lernen im Alter über Generationen hinweg müssen Motivation und Begeisterung geschaffen werden.

Gerhard Bold

@jungervberlp

@junger_vbe_rlp

Junger VBE

Lernausgangslagen

„Ich hole dich dort ab, wo du stehst? – Aber jetzt einmal im Ernst, wo stehst du eigentlich?“

Beim Ausmisten von Bücherkisten bin ich letztens auf ein in Vergessenheit geratenes Buch gestoßen: „Der Ernst des Lebens.“ Ein Geschenk, das ich zu meiner Einschulung 1996 von meiner Tante erhalten habe. In dem liebevoll illustrierten Kinderbuch stehen genau jene Worte geschrieben, die für so manchen Erstklässler am Tag nach den Sommerferien wieder an Bedeutung gewinnen mögen: Wenn du in die Schule kommst, beginnt der Ernst des Lebens.

Nicht nur für viele Schülerinnen und Schüler wird es ab dem berühmten Montag nach den Ferien wieder ernst – sondern natürlich auch für Lehrerinnen und Lehrer. Für mich – in der Rolle als Förderschullehramtsanwärterin – wird es nicht nur montags ernst, sondern es wurde seit August 2018 mehrmals ernst. Beispielsweise mangelte es im Vorbereitungsdienst nicht an Ernsthaftigkeit, spätestens als ein an der Uni schon oft gepredigtes Credo eingefordert wurde: jeden Schüler dort abzuholen, wo er gerade steht.

Als Teil der Unterrichtsplanung bildet die individuelle Lernausgangslage einen wichtigen Teil der Bedingungsanalyse. Innerhalb dieser spiegelt sich die diagnostische Profession hinsichtlich jeder einzelnen Schülerin schwarz auf weiß wider.

Die Lernausgangslage stellt den Anfangszustand eines Lernprozesses dar und führt nach einem Lernprozess zu einem Lernergebnis. Das Lernergebnis ist wiederum die Lernausgangslage für den sich anschließenden Lernprozess. Mit Anfangszustand sind unter anderem individuelle Kompetenzen, Vorerfahrungen, Fähigkeiten und Interessen der einzelnen Schüler in Bezug auf den jeweiligen Lernanlass gemeint.

Auf Diskussionen bezüglich Fragen, die ich in meiner Referendariatszeit von Lehrern gestellt bekam, z. B. wie ich die Lernstände in Deutsch bei 20 Schülern einer Klasse erfassen möchte und wie dies zeitlich funktionieren solle, sei an dieser Stelle nicht näher eingegangen. Ja, die Ermittlung ist manchmal „aufwendiger“. Allerdings ist ohne Lernausgangslagenerfassung das Scheitern der Lehrkraft vorprogrammiert. Außerdem gehört dieser Aspekt zum täglichen Geschäft jeder Schulart. So habe ich Sorge für die Ermittlung des Lernstandes zu tragen, wenn ich § 10 Schulgesetz und somit einer individuellen Förderung gerecht werden möchte.

Tipps und Angebote zur Erfassung von Lernständen: „Wo stehst du eigentlich?“

ILeA – Individuelle Lernstandsanalysen

› Unter Anleitung können hier die Lernvoraussetzungen für den Erwerb grundlegender Basiskompetenzen in den Fächern Deutsch (Lesen/Rechtschreibung) und Mathematik ermittelt werden. Dabei sind die entsprechenden Dateien kostenlos auf https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/unterricht/lernstandsanalysen-vergleichsarb/ilea/ erhältlich. Zu der kompetenzorientierten Lernstandsanalyse werden auf den Lernstand aufbauende pädagogische Angebote gemacht. Das diagnostische Instrument kann schulartübergreifend mit dem einzelnen Schüler oder im Klassenverband eingesetzt werden.

Testzentrale

› Die Testzentrale (www.testzentrale.de) bietet eine gute Übersicht unter anderem über Schultests sowie über Förder- und Trainingsprogramme. In einem kostenlosen Katalog wird jedes Testverfahren entsprechend seinem Einsatzbereich, Verfahren, den Gütekriterien, der Bearbeitungsdauer und den Kosten vorgestellt. Einige Tests lassen sich privat, manche nur über die Schule, andere unter bestimmten Qualifikationen erwerben.

Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten

› Abschließend sei die Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten (LSL) von Petermann und Petermann erwähnt. Sie bietet in nur sieben Minuten Aufschluss bezüglich des schulischen Verhaltens von Schülern zwischen sechs und 19 Jahren. Außerdem kann man das Screeningverfahren als Basis für Elterngespräche oder Klassenkonferenzen nutzen. Als Pendant dazu gibt es die entsprechende Schülereinschätzliste (SSL).

Es reicht allerdings nicht aus, auf Lernergebnisse und -produkte zu schauen. Hier müssen die Lernprozesse, die aktiv, selbst gesteuert und ganz individuell verlaufen, in den Blick genommen werden. Was auch bedeutet: mit dem Kind zu sprechen statt über das Kind.

Bei all dem Ernst, der in den kommenden Wochen gefordert sein wird, wünsche ich euch Mut, Gelassenheit und insbesondere allen Referendaren genügend Humor für die bevorstehende Zeit!

Lena Tarantini

99. Geburtstag
AM 03.09. › Wilhelm Specht
Hauptstr. 31 ■ 53518 Adenau

96. Geburtstag
AM 21.09. › Josef Knoll
Gutenbrunnenstr. 15 ■ 76744
Wörth-Büchelberg

94. Geburtstag
AM 20.09. › Michael Klassmann
Friedensstr. 29 ■ 54550 Daun

93. Geburtstag
AM 30.09. › Hildegard Kessler
Gießhübelstr. 5 ■ 67346 Speyer
AM 26.09. › Ernst Strassel
Ringstr. 28 ■ 66957 Schweix

91. Geburtstag
AM 21.09. › Berntrud Daubländer
Dietr.-Bonhoeffer-Str.10 a
56566 Neuwied

90. Geburtstag
AM 28.09. › Hildegard Köhler
Beethovenstr. 22 ■ 55218 Ingelheim
AM 16.09. › Martha Schons
Hof Breitenacker ■ 54441 Kirf

87. Geburtstag
AM 28.09. › Günter Reuschenbach
Wawerner Str. 12 ■ 54612 Lasel
AM 23.09. › Ferdinand-Josef Krahe
Waldweg 7 ■ 55413 Niederheimbach

86. Geburtstag
AM 23.09.33 › Norbert Kästel
Am Hägfeld 31 ■ 67435 Neustadt
AM 02.09.33 › Klaus Graf
Auf dem Wasem 3 ■ 55471 Reich

85. Geburtstag
AM 28.09. › Wilhelm Ertel
Michaelstr. 5 ■ 76846 Hauenstein
AM 14.09. › Winfried Feldes
Mainzer Str. 19-21
55294 Bodenheim
AM 02.09. › Theodor Gröschel
Zedtwitzstr. 10
67065 Ludwigshafen

84. Geburtstag
AM 23.09. › Hildegund Sattelmair
Mainzer Str. 318 ■ 55411 Bingen
AM 15.09. › Manfred Schütze
Hindenburgstr. 56
67433 Neustadt/Weinstr.
AM 04.09. › Klaus Keiper
Kentenichstr. 9 ■ 54290 Trier

83. Geburtstag
AM 23.09. › Rita-Maria Hahn
Walporzheimer Str. 112
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
AM 22.09. › Therese Krick
Am Steilhang 3 ■ 57518 Betzdorf

81. Geburtstag
AM 19.09. › Gisela Thomas
Parkstr.85 a ■ 65191 Wiesbaden
AM 12.09. › Irene Happersberger
Kloster Rosenthalstr.12
67307 Göllheim
AM 09.09. › Herbert Reichertz
Sonnenbach 23 ■ 54608 Bleialf
AM 06.09. › Dorothea Vins
Hoppmannstr. 6 ■ 53177 Bonn
AM 04.09. › Manfred Regenbrecht
Am Stiftswingert 1 ■ 55131 Mainz

80. Geburtstag
AM 12.09. › Kurt Rottmayer
Altenstr. 86 ■ 76855 Annweiler
AM 23.09. › Klaus Kerber
Lerchenweg 9 ■ 56626 Andernach
AM 27.09. › Hans-Dieter Jost
Flurweg 8 ■ 55758 Sien
AM 29.09. › Elisabeth Mathäß
Waldstr. 20 ■ 66996 Schindhard

79. Geburtstag
AM 24.09. › Karin Freifr. von Stackelberg
Sonneneck 1 ■ 56812 Dohr
AM 24.09. › August Ehrmann
Haßlocher Str. 13 ■ 67152 Ruppertsberg
AM 28.09. › Uta Keßling
Rilkeallee 179 ■ 55127 Mainz

78. Geburtstag
AM 05.09. › Jürgen Fuchs
Steinstr. 2 ■ 55424 Münster-Sarmsheim
AM 15.09. › Wolfgang Bachtler
Buchenlochstr. 7 ■ 67434 Neustadt
AM 15.09. › Hans-Dieter Heller
Vogesenstr. 18 ■ 76829 Landau
AM 17.09. › Annemarie Trapp
Andreasweg 20 ■ 54558 Gillenfeld
AM 20.09. › Hans-Paul Klotz
Reichenspergerstr. 9
56154 Boppard
AM 30.09. › Kurt Bohlender
Dr.-Grundhöfer-Str. 1
67354 Römerberg

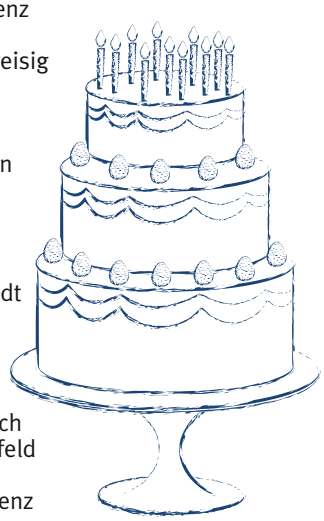
77. Geburtstag
AM 12.09. › Timm-Peter Dietrich
Akazienweg 2 ■ 53567 Asbach
AM 13.09. › Maria Linster
Ägidiusstraße 19 ■ 54441 Meurich
AM 20.09. › Manfred Ohl
Koernickestr. 1
55543 Bad Kreuznach
AM 25.09. › Karl-Heinz Caspari
Kölner Str. 30 a ■ 56112 Lahnstein
AM 27.09. › Herbert Gierenz
Ringstr. 33 ■ 54516 Wittlich

76. Geburtstag
AM 01.09. › Gisela Wagner
Schulstr. 9 ■ 53539 Kelberg
AM 06.09. › Margareta Meyer
Im Tal 7 ■ 54657 Neidenbach
AM 13.09. › Josef-Emil Mayer
Kehrweg 5 ■ 54636 Biersdorf am See
AM 15.09. › Hans Jürgen Adam
Winkelweg 30 ■ 54332 Wasserliesch
AM 25.09. › Edith Baumann
Adolf-Ludwig-Ring 80
66955 Pirmasens
AM 27.09. › Konrad Lamprecht
Zu den Wacken 8 ■ 54497 Morbach

75. Geburtstag
AM 16.09. › Norbert Ebrecht
Niederhof 3 ■ 55606 Kirn-Sulzbach
AM 27.09. › Cäcilia Kempkens
Am Weidengarten 2
67657 Kaiserslautern

74. Geburtstag
AM 04.09. › Ingeborg Lehnigk-Emden-Koch
Mohlenweg 21 ■ 56299 Ochtendung
AM 04.09. › Wolfgang Weidenbruch
Am Taunusblick 26 ■ 55430 Urbar
AM 05.09. › Volker Buchenberger
Hartmannstr. 86 ■ 67487 Maikammer
AM 09.09. › Günther Rohles
St.-Johannes-Str. 22 ■ 54316 Pluwig

73. Geburtstag
AM 03.09. › Gabriele Rüb
Paulusplatz 4 ■ 67547 Worms
AM 06.09. › Ursula Brilla
Haydnstr. 44 ■ 67346 Speyer
AM 10.09. › Elisabeth Ruschel
Im Hopfengarten 23 ■ 54295 Trier
AM 12.09. › Heinrich Herres
Auf Bobüsch 7 ■ 54343 Föhren b Trier
AM 14.09. › Helmut Meyer
Brunnenweg 4 ■ 54673 Plascheid
AM 15.09. › Mechthild Beez
Gutenbergstr. 45 ■ 56073 Koblenz
AM 27.09. › Gabriele Briel
St.-Viktor-Str. 8 ■ 53498 Bad Breisig



72. Geburtstag
AM 02.09. › Joachim Thielebein
Mayener Str. 116 ■ 56727 Mayen
AM 05.09. › Wendelin Hoffmann
Am Burggraben 12
56329 St. Goar-Biebernheim
AM 13.09. › Erich Niederreuther
Neubergstr. 54 ■ 67435 Neustadt
AM 22.09. › Bernd Kuha
Oststr. 10 ■ 56567 Neuwied

71. Geburtstag
AM 03.09. › Ingrid Emling-Seebach
Berliner Str. 30 ■ 67360 Lingenfeld
AM 04.09. › Hildegard Bleich
Im Wolfsangel 27 ■ 56070 Koblenz
AM 04.09. › Franz-Karl Rauls
Trierer Str. 53 ■ 54329 Konz
AM 06.09. › Hedwig Potter
Falkenweg 22 ■ 56077 Koblenz
AM 07.09. › Helmut Glas
Finkenstr. 23
66877 Ramstein-Miesenbach
AM 10.09. › Hans Hammer
Kirchstr. 53 ■ 76829 Landau-Nußdorf
AM 20.09. › Marlies Sahler
Bgm.-Dr.-Dahlem-Str. 16
67098 Bad Dürkheim
AM 21.09. › Renate Blank
Karl-Marx-Str. 14 ■ 56567 Neuwied

70. Geburtstag
AM 10.09. › Wolfgang Kreckler
Am Sinnenbüsch 3 ■ 54584 Feusdorf
AM 13.09. › Lydia Schuster
Hinter Abend 5 ■ 56253 Treis-Karden
AM 16.09. › Rudi Müller
Zur Eisenheld 4 c ■ 54550 Daun
AM 21.09. › Edwin Simon
Bauertstr. 12 ■ 66507 Reifenberg
AM 26.09. › Sybille Stöpel-Keller
Stalbühlweg 5 ■ 76829 Landau
AM 29.09. › Elisabeth Keßler
Pfaffenbergstr. 20 ■ 76829 Landau

Kleiner Leitfaden für neu gewählte Personalratsmitglieder

„Aller Anfang ist (nicht) schwer!“ (Teil 22)

Nach den Personalratswahlen gibt es – vor allem für neu gewählte Personalräte – viele Fragen. Hier werden in loser Reihenfolge wichtige Begriffe aus dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPersVG) erläutert.

Schulleitung und Örtliche Personalräte arbeiten vertrauensvoll zum Wohl der Beschäftigten und zur Erfüllung der der Schule obliegenden Aufgaben zusammen (§ 2 LPersVG). Zur Durchführung ihrer Aufgaben ist der ÖPR während eines Schuljahres rechtzeitig, fortlaufend und umfassend zu unterrichten (§ 69,2 LPersVG). Jetzt, zu Schuljahresbeginn, kommen auf den ÖPR gleich viele Arbeiten zu, die zu erledigen sind.

Stundenpläne für das neue Schuljahr	Zu prüfen ist u. a. eine plausible Verteilung der Förderstunden bzw. Doppelbesetzungen, eine nachvollziehbare Vergabe von Anrechnungsstunden nach den Grundsätzen der Gesamtkonferenz, Einsatz von Lehrkräften im GTS-Bereich, Anrechnung der Ermäßigung für offenen Anfang/ betreutes Frühstück, Berücksichtigung gesundheitlicher Einschränkungen, Zahl der Springstunden.	§ 68 (1) § 69 (1)
Aufsichtspläne	Einhaltung der (in einer Gesamtkonferenz) festgelegten Vorgaben zur Pausenaufsicht, u. a. Zahl der Aufsichten, gleichmäßige Belastung der Aufgaben, Rücksicht auf evtl. gesundheitliche Beschränkungen, Beachtung der Rechte von schwerbehinderten Lehrkräften.	§ 68 (1) § 69 (1)
Jahresplanung	Auflistung eines Terminrasters für das halbe oder ganze Schuljahr (z.B. Termine für Konferenzen, Elternabende, Schulfest(e), Sportfest(e), Schulwahlen, Vierteljahresgespräche mit dem ÖPR, Zeugnisabgabetermine. Zu prüfen ist, ob die genannten Vorhaben im Rahmen einer Gesamtkonferenz beschlossen worden sind, ob evtl. Mehrbelastungen auftreten können und ob es Ausgleichsregelungen gibt. Die Terminplanung soll in der Gesamtkonferenz beschlossen werden, um für Lehrkräfte, Eltern, Schüler/-innen und Schulleitung Planungssicherheit zu erreichen. Laut Schulgesetz § 48 (2) ist seitens der Schulleitung die Jahresplanung mit dem Schulausschuss zu erörtern.	§ 69 § 80 (1) Nr. 11 SchulG § 48
Vertretungsplan	Aufgrund seines Wächteramts muss der ÖPR auf Gerechtigkeit beim Erstellen von Vertretungsplänen achten. Es ist zu prüfen, ob ein (in der Gesamtkonferenz abgestimmtes) Vertretungskonzept zum Tragen kommt, dass Teilzeitkräfte nur anteilig zu Vollzeitkräften zu Vertretungen herangezogen werden, dass jede Anordnung von vorhersehbarerer Mehrarbeit unter Wahrung der Mitbestimmungsrechte des ÖPR geschieht.	§ 68 (1) § 69 (2)
Herbststatistik (endgültiger Gliederungsplan)	Im Herbst wird der sog. „endgültige Gliederungsplan“ erstellt. Während im März der „vorläufige Gliederungsplan“ eine Prognose für die Personalplanung des kommenden Schuljahres darstellt, bildet die Herbststatistik den tatsächlichen Stand in Sachen Schülerzahlen, Klassenbildung, Zuweisung von Pool- und Förderstunden. Die Schulleitung muss den Plan mit dem ÖPR erörtern. Dazu erhält er in der Regel zur Prüfung eine Kopie des endgültigen Gliederungsplanes. Offenstehende Fragen werden mit der Schulleitung diskutiert. Dokumentiert wird die gesetzlich korrekte Vorgehensweise durch das Unterschreiben des sog. ÖPR-Rückmeldeblatts. Der ÖPR sollte eine Kopie zu seinen Unterlagen nehmen.	§ 69 § 84 (1)
Vierteljahresgespräch ÖPR und Schulleitung	Im Herbst sollte das erste Vierteljahresgespräch mit der Schulleitung geführt werden. Dabei sollte u. a. die aktuelle Versorgungssituation der Schule mit Unterrichtsstunden bzw. die evtl. Verlängerung von Vertretungsverträgen besprochen werden. Selbstverständlich können auch außerhalb des vierteljährlichen Turnus Gespräche zwischen Schulleitung und ÖPR stattfinden.	§ 67 (1)
Personalversammlung	Der ÖPR ist verpflichtet, einmal im Kalenderjahr eine Personalversammlung durchzuführen. Neben einem Tätigkeitsbericht des ÖPR hat die Schulleitung über die Aufgaben- und Personalentwicklung der Schule zu berichten. Die Personalversammlung darf alle Angelegenheiten behandeln, welche die Schule oder die Lehrkräfte betreffen. Falls ein Kollegium zu großen Teilen neu zusammengesetzt worden ist, empfiehlt es sich, bereits im ersten Halbjahr eine Personalversammlung durchzuführen.	§§ 47-51
Personelle Veränderungen zum Schulhalbjahr	Der ÖPR soll darüber informiert sein, ob es zum 01.02.2020 personelle Veränderungen im Kollegium, wie z. B. Versetzungen, Ländertausch, Freistellung Altersteilzeit, Rückkehrer/-in aus Elternzeit, neue LAA, gibt.	§ 69 (2)

Zusammengestellt von Johannes Müller

Recht in der Schule in Frage & Antwort

Wir haben ein Kind adoptiert. Kann ich auch Elternzeit und Elterngeld bekommen?

Die Urlaubsverordnung (UrlVO) besagt im § 19 a Absatz (2), dass bei einem angenommenen Kind oder einem Kind in Vollzeit- oder Adoptionspflege Elternzeit von insgesamt bis zu drei Jahren ab der Aufnahme bei der berechtigten Person, längstens bis zur Vollendung des achten Lebensjahres, genommen werden kann. Ein Anteil von bis zu 24 Monaten kann zwischen dem dritten Geburtstag und dem vollendeten achten Lebensjahr des Kindes in Anspruch genommen werden.

Im BEEG (Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz) ist festgehalten, dass auch ein Anspruch auf Elterngeld ab dem Zeitpunkt der Aufnahme des Kindes bei der berechtigten Person besteht (§ 1 Abs. 3).

Mehr Informationen dazu erhalten Sie in der VBE-Broschüre Nr. 25: Mutterschutz, erhältlich bei der VBE-Geschäftsstelle in Mainz und online unter: www.vbe-rp.de/vbe-bestellservice/

Wann und wie kann ich Wahlleistungen der Beihilfe für Unterkunft in einem Zweibettzimmer bzw. Chefarztbehandlung erhalten?

Diese Mehraufwendungen sind nur unter den folgenden Voraussetzungen beihilfefähig: Die Wahlleistungsvereinbarung mit dem Krankenhaus muss vor Behandlungsbeginn schriftlich abgeschlossen sein und der Beihilfestelle vorgelegt werden. Die beihilfeberechtigte Person muss gegenüber der Beihilfestelle erklärt haben, dass sie gegen Zahlung von 26,– € Beihilfe für Wahlleistungen in Anspruch nehmen will.

In der Regel wird den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst, im Rahmen der Verbeamtung bzw. bei der Übernahme aus einem anderen Bundesland eine Erklärung vorgelegt, in der die Lehrkräfte innerhalb einer Ausschlussfrist bestätigen müssen, ob sie den Betrag von 26,– € monatlich für o. g. Wahlleistungen entrichten wollen. Auch teilzeitbeschäftigte Beamte/Beamtinnen müssen den Betrag in voller Höhe zahlen, da die Beihilfe wegen der Teilzeitbeschäftigung eines/einer Beamten/Beamtin nicht gekürzt wird.

Ein Widerruf der Erklärung ist (im Gegensatz zur Abgabe der Erklärung) jederzeit möglich. Weitere Informationen sind unter www.lff-rlp.de erhältlich.

Ich habe festgestellt, dass im Rahmen einer Behandlung nicht mehr alle Medizinprodukte beihilfefähig sind. Hat sich hier etwas geändert?

Leider ja. Beihilfefähig sind (nur) laut § 21 der Beihilfeverordnung für die aus Anlass einer Krankheit im Rahmen einer Behandlung nach § 11 Abs. 1 Satz 1 (ärztliche, zahnärztliche, psychotherapeutische und heilpraktische Leistungen) von einer Ärztin, einem Arzt, einer Zahnärztin, einem Zahnarzt, einer Heilpraktikerin, einem Heilpraktiker verbrauchten oder nach Art und Umfang vor der Beschaffung schriftlich verordneten Medizinprodukte nach Anlage 8. Das heißt, Sie müssten sich davon überzeugen, dass das Ihnen verordnete Medizinprodukt in dieser Liste

VBE-Hotline – RECHTSBERATUNG

Anruf genügt. Wir nehmen Ihren Fall auf und helfen Ihnen weiter.

Jetzt täglich Montag bis Freitag, 9:30 bis 11:30 Uhr,

per Telefon 0 61 31 97 12 70 7

• einfach • umfassend • professionell

Der VBE bietet seinen Mitgliedern ein umfassendes Angebot für alle Fragen der beruflichen Rechtsberatung:
• Verwaltungs- und Dienstrecht
• Beamten- und Tarifrecht
• Schul- und Personalvertretungsrecht
• Beihilferecht/Altersteilzeit/Pensionsberechnung

Unsere Expertinnen und Experten des VBE-Netzwerks Rechtsberatung stehen für Ihre Anfragen per E-Mail recht@vbe-rp.de und über die Website www.recht-fuer-lehrer.de zur Verfügung.

Wir helfen Ihnen weiter. Garantiert.
So geht Rechtsberatung. Der VBE – mit Biss!

Alles, was Recht ist ...

enthalten ist. Die neue Beilhilfeverordnung finden Sie im Internet auf der Homepage des Landesamts für Finanzen.

Im Herbst werde ich mein erstes Kind bekommen. Wie sieht es mit den Schutzfristen aus?

Die Schutzfrist beträgt sechs Wochen vor der Geburt. Für die Berechnung der Schutzfrist vor der Entbindung ist der voraussichtliche Tag der Entbindung maßgeblich, wie er sich aus dem aus dem ärztlichen Zeugnis oder dem Zeugnis einer Hebamme oder eines Entbindungspflegers ergibt. Entbindet eine Frau nicht am voraussichtlichen Tag, verkürzt oder verlängert sich die Schutzfrist vor der Entbindung entsprechend. Nach der Geburt beträgt die Schutzfrist acht Wochen.

Wie viele Stunden muss ich als Lehrerin in Vollzeit an einer organisatorisch verbundenen Grund- und Realschule plus unterrichten?

Die Lehrkräfte-Arbeitszeitverordnung besagt im § 3 (Regelstundenmaße), dass für Lehrkräfte, die mit ihrer Unterrichtsverpflichtung an der Realschule plus eingesetzt sind, das Regelstundenmaß für Realschulen plus gilt (27 WoStd. zu 45 Minuten).

Wenn Lehrkräfte mit mehr als der Hälfte der Unterrichtsverpflichtung an Grundschulen eingesetzt sind, gilt das Regelstundenmaß für Lehrkräfte an Grundschulen (25 WoStd. zu 50 Minuten.

Wenn Lehrkräfte an beiden Schularten eingesetzt werden, ohne dass die beiden vorhergehenden Fälle zutreffen, teilt die Schulleitung die Gesamtunterrichtsverpflichtung im Einzelnen auf; der ÖPR ist in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise zu beteiligen.

Kann ich meine Dienstzeit verlängern und weiterhin als Lehrer tätig sein?

Wenn es im dienstlichen Interesse liegt, kann mit Zustimmung des/der Beamten/Beamtin oder auf seinen/ihren Antrag der Eintritt in den Ruhestand um eine bestimmte Frist, die jeweils ein Jahr und insgesamt drei Jahre nicht überschreiten darf, hinausgeschoben werden. Der Antrag ist spätestens sechs Monate vor dem Eintritt in den Ruhestand zu stellen (Landesbeamtengesetz § 38).

Zusammengestellt von Johannes Müller

Aktiver Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 ist bekanntlich die Europäische Datenschutz-Grundverordnung in Kraft. Diese schützt die Daten der Verbraucher und natürlich auch der VBE-Mitglieder. Der VBE Rheinland-Pfalz geht sehr sorgsam mit den Daten seiner Mitglieder um. Wenn wir an dieser Stelle – wie seit vielen Jahren – die Geburtstage und Adressen unserer älteren Mitglieder veröffentlichen, dann nur, weil wir wissen, wie wichtig diese Veröffentlichung den Mitgliedern und den Kreisverbänden ist. Wer an dieser Stelle nicht genannt werden will, konnte und kann uns das jederzeit mitteilen, Anruf oder Mitteilung genügt (Fon 06131 616422 oder per E-Mail info@vbe-rp.de).

Die RpS-Redaktion

August
Infos & Technik

Rechner beschleunigen

Ihr Rechner wird immer langsamer? Die beste Möglichkeit, ihn wie am ersten Tag laufen zu lassen, sind das Formatieren der Festplatte und die komplette Neuinstallation von Windows. Bis alle Daten und Programme wieder auf dem Rechner sind, dauert es lange, zudem besteht die Gefahr, dass Daten verloren gehen. Daher ist die erste Wahl der Frühjahrsputz, das Aufräumen der Festplatte. Vorab sollten immer alle eigenen Daten gesichert werden, also z. B. Dokumente, Bilder, Mails oder Filme. Nach Sicherung sind alle Programme zu deinstallieren, die nicht mehr genutzt werden. Anschließend sollten Sie die von Windows bereitgestellte Datenträgerbereinigung durchführen und dann die Festplatte defragmentieren (außer bei SSD-Festplatten). Bereinigung und Defragmentierung finden Sie in der Programmliste unter „Windows-Verwaltungsprogramme“. Nach Anwahl von „Systemdateien bereinigen“ können Sie z. B. alte Windows-Versionen löschen, wenn Sie nicht mehr zurückwollen. Nach den Windows-Tools empfiehlt sich ein kostenloses Programm wie „CCleaner“ oder „BleachBit“, die nacheinander ausgeführt werden können und beide auch in einer portablen Version angeboten werden. Unter Windows 10 ist das Aufräumen der Registry nicht mehr empfehlenswert, es bringt keine Geschwindigkeitsvorteile und kann zu Problemen führen! Download der Cleaner z. B. hier:
www.chip.de

Google Stadia

Sie haben einen Netflix-Account zum Streamen von Filmen? Sie haben ein Musik-Abo bei Spotify? Sie haben kein Spiele-Abonnement? Das kann sich mit „Google Stadia“ ändern! Google plant, Spiele in 4K-UHD-Auflösung anzubieten, die auf fast allen Rechnern laufen! Eigene teure Hardware ist nicht mehr nötig, die Rechenleistung wird auf Google-Servern erledigt. Gespielt werden kann z. B. am Notebook, Tablet oder Smartphone. Nur die Internet-Leitung muss schnell sein, Google empfiehlt mindestens 25 Mbit pro Sekunde! Noch 2019 soll Stadia auch in Europa an den Start gehen, ein interessantes Projekt, das für unterwegs aber auf den Mobilfunkstandard G5 angewiesen ist.
https://store.google.com/magazine/stadia

E-Books

Sie haben viele E-Books gekauft? Sie haben sie gelesen, dürfen Sie die Bücher nun verschenken oder weiterverkaufen? Wie sieht es mit dem Vererben von E-Books aus? Bei den meisten Anbietern wird nur ein Nutzungsrecht erworben, ein Vererben ist grundsätzlich nicht möglich, das Konto erlischt mit dem Ableben. Allerdings sind die Anbieter meist kulant und schreiben das Konto auf einen Erben um. Einfacher ist jedoch eine Offline-Sammlung. Falls möglich, sollten Sie Ihre E-Books also auf einer externen Festplatte oder in einer Cloud sichern!

Lärmschutz

Sie öffnen eine Seite im Internet, aus Ihrem Lautsprecher dröhnt laute Musik? Dies will Firefox nun verhindern. Ab Version 66 können Sie das automatische Abspielen von Videos mit Sound verhindern. Dazu müssen Sie in den Einstellungen bei „Datenschutz & Sicherheit“ unter „Berechtigungen“ die entsprechende Option aktivieren. Bestimmte Seiten, z. B. YouTube, können Sie unter „Ausnahmen“ definieren.

Chromebook

Für den Bildungsbereich bietet Acer das neue Chromebook Spin 311 bzw. 511 an, tragbar, leicht und extrem robust. Das neue Modell verkraftet Stürze bis zu einer Höhe von 1,20 Metern, ist wasserdicht und kann bis zu 60 kg belastet werden. Vorteil des Chrome-Systems ist, dass neben den Chrome-Apps auch die Android-Apps aus dem Play Store installiert werden können. Beim Modell 511 ist der Bildschirm um 360 ° schwenkbar, es kann also wie ein Tablet genutzt werden. Das Modell 311 kostet im Acer-Shop 399 Euro, das 511 soll im Sommer für 499 Euro erhältlich sein.
www.acer.com

Insta360 Titan

Eine Kamera für 17.000 €? Die neue Insta360 Titan ist eine Virtual-Reality-Kamera mit laut Hersteller revolutionärer Bildqualität. Mit einer Video-Auflösung von bis zu 11K (11.264 x 6336 Pixel) und insgesamt acht Sensoren gegen Verwackeln sind die Voraussetzungen gut. Für den Privatgebrauch eher erschwinglich ist aber die „Insta-360 One X“, eine 360°-Action-Sport-Kamera, die unter 500 € kostet! Eine Übersicht und Testberichte verschiedener 360°-Kameras finden Sie z. B. hier:
www.360grad-camera.de
www.fotospring.de

Speicher

Sie haben mit Ihrem Smartphone viel fotografiert? Der interne Speicher ist voll, eine SD-Karte wird nicht unterstützt? Bei fast allen Smartphones können Sie einen USB-Stick anschließen, auf den Sie die Bilder übertragen können. Achten Sie darauf, dass Sie den passenden Adapter zur Hand haben! Eine Alternative ist der Connect-Wireless-Stick von Sandisk. Für die Übertragung der Bilder auf den Stick gibt es eine App, je nach Einstellung werden die Bilder auch automatisch übertragen. Er funktioniert natürlich nur, wenn der interne Akku aufgeladen ist, Laufzeit bis zu 4,5 Stunden. Den Stick gibt es mit einer Kapazität von 16 GByte bis 256 GB ab ca. 25 Euro (16 GB), wobei das 200-GB-Modell für ca. 70 Euro das beste Preis-Leistungs-Verhältnis hat. Nachteilig ist, dass der Stick normal verbunden nur mit USB 2.0 überträgt, also langsam ist!
www.sandisk.de

Fernauslöser

Bluetooth ist bei Smartphones Standard. Über Bluetooth können Sie auch die Kamera auslösen! Das Smartphone auf einer Halterung ausrichten, die Fotofunktion aktivieren und schon können Sie über einen Fernauslöser knipsen! Der Auslöser kostet ab ca. 2 Euro, ein Stativ für das Smartphone etwa 10 Euro. Eine Alternative ist ein Selfie-Stick mit Bluetooth, ab ca. 10 Euro.

Mini-Drucker

Ein Foto unterwegs drucken? Der „Canon Zoemini“ passt in jede Hosentasche! Er hat das Gewicht (160 g) und die Größe eines normalen Smartphones, verbunden wird er über Bluetooth, gedruckt wird über eine App. Die Bilder sind maximal 5 x 7,5 cm groß, über eine Kachelfunktion können mehrere Ausdrucke zu einem großen Bild kombiniert werden. Das Fotopapier ist selbstklebend. Der Drucker kostet ca. 100 €, 20 Blätter Fotopapier ca. 10 €. Das Spezialpapier reagiert auf Hitze, es

August
Infos & Technik

wird keine Tinte benötigt. Nach Ausdruck ist das Bild sogar wasserfest!
www.canon.de

App-Tipp: WiFi Analyzer

Sie haben den Eindruck, dass Ihr WLAN langsam ist? Sie wissen nicht, welches zur Verfügung stehende WLAN-Netz das beste ist? Mit einem „WiFi Analyzer“ sehen Sie auf einen Blick, wie schnell ein Netz ist, und können Probleme analysieren. Kostenlos für iOS und Android ist z. B. die neue App „NetSpot WiFi Analyzer“.

Internet

Schon wieder einen platten Reifen am Fahrrad? Das Licht funktioniert nicht? Bei „Swapfiets“ genügt ein Anruf, das Reparaturteam repariert vor Ort oder tauscht aus. Swapfiets verleiht Fahrräder, gegen eine monatliche Gebühr können Sie ein Fahrrad wie Ihr eigenes Rad nutzen. Bei Diebstahl des Rades ist eine Selbstbeteiligung von 60 € zu zahlen, die monatliche Leihgebühr beträgt ca. 17,50 €. Bislang gibt es in ca. 20 deutschen Städten Filialen.
https://swapfiets.de

Ist die Hausarbeit ein Copy-and-Paste-Produkt? Hier können Plagiate gefunden werden! Dazu müssen die Hausarbeiten natürlich in digitaler Form, z. B. als PDF-Datei, vorliegen. Teilweise sind die Dienste kostenpflichtig, bieten aber für Schulen Pauschalangebote.
www.plagiarisma.net
www.plagscan.com/plagiat-check
www.plagscan.com/de
www.turnitin.com/de

„Lorem ipsum dolor ...“ ist der bekannteste Blindtext, der in vielen Verlagen als Platzhalter genutzt wird. Fast alle Textverarbeitungsprogramme können einen Blindtext erzeugen, bei MS Word z. B. durch „=rand()“+Enter, bei Open Office durch „bt“+F3. Benötigen Sie einen Text mit deutschen Wörtern und mit Sonderzeichen, können Sie ihn hier erzeugen lassen:
www.blindtextgenerator.de

Tipps und Tricks

WLAN-Schlüssel

Sie wollen sich mit Ihrem neuen Tablet im WLAN anmelden? Dann benötigen Sie Ihren WLAN-Schlüssel! Kennen Sie ihn noch? Wenn nicht, kann Ihr Windows-Notebook, das Zugriff auf Ihr WLAN hat, ihn anzeigen. Wenn Sie in der Systemsteuerung das „Netzwerk- und Freigabecenter“ öffnen, können Sie über „WLAN-Verbindung“ und „Drahtlos-Eigenschaften“ die Registerkarte „Sicherheit“ öffnen. Bei Klick auf „Zeichen anzeigen“ sehen Sie Ihren WLAN-Schlüssel!

Google-Maps

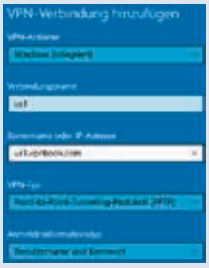
Sie fahren täglich zur selben Zeit in die Schule? Sie wollen über einen Stau auf dem Weg informiert werden? In Google-Maps gibt es neuerdings einen Pendler-Modus! Starten Sie Maps auf Ihrem Smartphone, tippen Sie unten auf „Pendeln“ und geben Sie Ihre Schuladresse, den Arbeitsbeginn, die Arbeitstage und Ihr Verkehrsmittel ein. Bei aktivierter Benachrichtigung werden Sie über Staus oder Verspätungen informiert und alternative Routen werden vorgeschlagen.
www.googlewatchblog.de

USB-Sticks

Übertragen Sie Dateien von Schülern per Stick? Nutzen Sie Ihren Stick am Foto-Drucker im Drogeriemarkt? Sie sollten in allen Fällen vorsichtig sein, per USB-Sticks wird häufig Schadsoftware übertragen! Fremde Sticks sollten Sie in einer „Sandbox“ auslesen, also in einem System, das komplett abgeschottet ist. Gut ist z. B. das kostenlose Programm „VirtualBox“. Die neue Version 6.0, die Anfang 2019 erschienen ist, bietet einige interessante neue Möglichkeiten! Download z. B. hier:
www.virtualbox.org

VPN

Sie wollen Länder-Einschränkungen umgehen? Mit einem Virtual Private Network bekommen Sie eine Adresse im Ausland. Kostenlose VPN-Dienste finden Sie bei „vpnbook“, in Windows 10 können Sie die VPN-Verbindung einrichten. Dazu rufen Sie in den Einstellungen „Netzwerk und Internet“ auf und klicken links auf „VPN“. Wenn Sie „VPN-Verbindung hinzufügen“ wählen, erscheint eine Eingabemaske. Die nötigen Informationen (Server, Benutzername und Kennwort) erhalten Sie bei vpnbook.com (auf der linken Seite). Nach Speicherung können Sie nach Klick auf den VPN-Namen über den Knopf „Verbinden“ das VPN aktivieren.
www.vpnbook.com/freevpn



Windows: Widgets

Früher gab es schöne kleine Programme in der „Sidebar“ von Windows! Mit dem kostenlosen Tool-Paket „8Gadget-Pack“ holen Sie sich die kleinen Programme und die Sidebar zurück! Egal ob Uhr, YouTube-Viewer, Radio oder Wetter, die Auswahl ist groß, über 50 Mini-Programme! Nach Installation startet die Sidebar, ein Klick mit der rechten Maustaste ermöglicht das Hinzufügen von Gadgets. Die Sidebar kann geschlossen werden, die Gadgets können einzeln beendet werden.
https://8gadgetpack.net

Emojis

Nicht nur am Smartphone, auch am PC können Sie Emojis nutzen. Dazu müssen Sie die Bildschirmtastatur aufrufen. Der Weg über die Taskleiste ist umständlich, einfacher ist die Tastenkombination Win+. (Windows-Taste und Punkt). Diese Kombination ruft direkt das Emoji-Fenster auf, Sie können durch Anklicken mit der Maus ein Emoji in Ihren Text einfügen.

Vorschau

In der nächsten Ausgabe lesen Sie u. a.:

- Smartphones mit USB-C
- Tablet-Tastatur
- Smartwatches

Rückmeldungen erwünscht!

Schicken Sie Anregungen, Wünsche o. Anmerkungen an den Autor:
N.Ristic@gmx.de

Veranstaltungen des VBE-Kreisverbandes Ludwigshafen-Frankenthal

Programm für das zweite Halbjahr 2019

Fahrt zur Bundesgartenschau nach Heilbronn

Samstag 07.09.2019

09.20 Uhr – ca. 19.30 Uhr (Mannheim)

Treffpunkt: Mannheim Hbf. Abfahrt Mannheim 9.35 Uhr (Regionalbahn). Rückfahrt Heilbronn ca. 18.00 Uhr.

Anmeldung: Anmeldung und nähere Informationen (z. B. Kosten für Fahrt und Eintritt) bei den Kreisvorsitzenden.
Zeit zur freien Verfügung auf dem Gelände der Bundesgartenschau.

Big Data – als Thema im Unterricht eine Fokusveranstaltung zum Jugendmedienschutz

Montag 28.10.2019

09.30 Uhr – 17.00 Uhr Tagesveranstaltung

Ort: Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Steinkaut 3, 55543 Bad Kreuznach

Anmeldung: https://evewa.bildung-rp.de/veranstaltungsdetail/?id=23780&m=M001&r=8092

Im Rahmen unserer Fortbildungsangebote zur Medienerziehung empfehlen wir die ganztägige Fortbildung des Pädagogischen Landesinstitutes. Wer sich im Internet bewegt, hinterlässt unausweichlich Spuren ... Was verbirgt sich hinter Big Data und welche Strategien kann Schule den Kindern und Jugendlichen an die Hand geben?

Inspiration Matisse

Mittwoch 06.11.2019

15.00 Uhr

Treffpunkt: Kunsthalle Mannheim, 15.00 Uhr

Führung und anschließend gemütliches Beisammensein im Museumscafé

Adventsfahrt in das Bornheimer Krippendorf

Mittwoch 04.12.2019

13.15 Uhr – ca. 19.30 Uhr

Treffpunkt: Hbf. Ludwigshafen 13.15 Uhr
Anmeldung erforderlich!

Neujahrsempfang 2020

Mittwoch 15.01.2020

18.00 Uhr – 20.00 Uhr

Ort: Ludwigshafen, Heinrich Pesch Haus

Anmeldungen und Informationen:
Barbara Kotsch, Raiffeisenstr. 17, 67435 Neustadt, Tel.: 06321 – 968640,
Mail: kohome@t-online.de
Elisabeth Linsmayer-Keller, Dresdener Str. 16, 67459 Böhl-Iggelheim, Tel.: 06324 – 76387,
E-Mail: e.linsmayer-k@web.de

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Kaiserslautern

Termin: 21.08.2019

Wanderung in der Mehlinger Heide

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der VBE-Kreisverband Kaiserslautern lädt ein zu folgender Veranstaltung: geführte Wanderung in der Mehlinger Heide, Abschluss im Dampfnudelhof Mehlingen.

Anmeldung erforderlich (begrenzte Teilnehmerzahl)!

Die Teilnahme ist kostenfrei! Es besteht die Möglichkeit zur Bildung von Fahrgemeinschaften.

Wir freuen uns auf einen erlebnisreichen Nachmittag.

Heike Schmehrer

Wann und wo:

Mittwoch, 21.08.2019

15.30 Uhr
Parkplatz der Firma Becker
An der Heide 10

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich per Mail (Heike-Schmehrer@web.de) oder telefonisch (0631 – 7501861) verbindlich an, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Veranstaltungen des Kreisverbandes Neustadt-Bad Dürkheim

Termin: 18.08.2019 11 Uhr

Familienwanderung/Beisammensein in der Klausentalhütte

Treffpunkt: Parkplatz am Weingut Isler, Weinstraße 622, Diedesfeld

Für alle, die nicht mitwandern können, besteht die Möglichkeit, direkt an der Klausentalhütte zu parken. Gegen 11.45 Uhr werden die Wanderer dort sein.

Anmeldung zwecks besserer Planung bitte bis zum 11.8.2019 bei Tammo Scherr

Termin: 28.08.2019 13.00 – ca. 15.30 Uhr

Besichtigung des Pfalzinstituts für Hören und Kommunikation in Frankenthal

Treffpunkt: Haupteingang, Holzhofstraße 21, 67227 Frankenthal

Anmeldung bitte bis zum 21.8.2019 bei Tammo Scherr: Sägmühlweg 99, 67454 Haßloch, Tel. 06324 – 9111642, mobil 0157 – 74613999, E-Mail: tammoscherr@hotmail.com

Termin: 08.11.2019

Vorankündigung:

Am 8.11.2019 findet die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Neustadt-Bad Dürkheim mit Neuwahlen im Weingut Müller-Kern in Hambach statt. Infos dazu folgen!

Tammo Scherr
VBE-Kreisvorsitzender

Mittwoch, 23.10.2019

Die Kreisverbände der Region Trier laden ein:

Fachtagung „Grundvorstellungen zu Brüchen aufbauen“

Ort:
Casino Restaurant, Friedrichstr. 4, 54516 Wittlich, Tel. 06571 – 6262

Anmeldung:
bis Dienstag, den 15. Oktober 2019, an MariaPritzen@web.de oder 06571 – 28294
(begrenzte Teilnehmerzahl, Teilnahme nach Eingang der Anmeldung)

Kosten:
VBE-Mitglieder 10 €, Nichtmitglieder 25 € (beinhaltet Mittagessen und Tagungsgetränk), eine PL-Nummer ist beantragt

Referent:
Prof. Dr. Sebastian Wartha, Karlsruhe

Seit jeher ist das Arbeiten mit Bruchzahlen gleichermaßen fehleranfällig und unbeliebt. Die Probleme können in zwei zentralen Bereichen gesehen werden:

- Grundvorstellungen zu den neuen Zahlen und den Rechenoperationen mit ihnen werden nicht oder unzureichend aufgebaut. Viele Lernende orientieren sich nur an unverstandenen Regeln, die rezeptartig eingesetzt werden und daher fehleranfällig sind.
- Tragfähige Grundvorstellungen aus dem Grundschulbereich sind nicht mehr gültig und können sogar zu Fehlvorstellungen werden, die Lösungsprozesse erschweren oder gar verhindern.

Programm:

9.00 Uhr	Eröffnung
9.15 Uhr	Möglichkeiten der Diagnose (von Schülerdokumenten und Videoaufzeichnungen)
10.30 Uhr	Kaffeepause
10.45 Uhr	Fördersituationen und Erarbeitung von Lernsituationen, in denen Grundvorstellungen zu Bruchzahlen aufgebaut und die Lernenden gegen Fehlvorstellungen sensibilisiert werden können
12.15 Uhr	Mittagspause
13.15 Uhr	Bearbeitung konkreter Aufgabenformate und Möglichkeiten der Differenzierung (Zahlen in Bruch- und Dezimalschreibweise)
14.45 Uhr	Kaffeepause
15.00 Uhr	Weiterarbeit
ca. 16.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Freundliche Grüße
VBE-Kreisvorsitzende der Region Trier

Rosemarie Manstein
Barbara Mich
Stephan Schilling
Monika Schüller-Diewald
Johannes Philipp

In memoriam

Gisela Schlanstedt, Lehrerin a. D.
Friedrich-Ebert-Allee 3, 54292 Trier
geb. 23.08.26, † 24.05.19

Ulrike Knieling, Lehrerin a. D.
Hauptstr. 30, 56291 Niedert
geb. 06.04.43, † 01.05.19

Wir werden unseren verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Bernkastel-Wittlich

Fahrt nach Scy-Chazelles und Metz

Termin: 24.08.2019 7.45–18.00 Uhr

Der VBE-Kreisverband Bernkastel-Wittlich lädt herzlich ein zu einer Fahrt nach Scy-Chazelles und Metz.

Die Besichtigung des Robert-Schuman-Wohnhauses eröffnet den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, ihn von seiner persönlichen Seite kennenzulernen. Sie entdecken eine typisch lothringische Bleibe aus den 1950er-Jahren und den Beginn der europäischen Konstruktion. Die Kathedrale Saint-Étienne in Metz gehört mit ihrem 42 m hohen Kirchenschiff zu den größten gotischen Kirchengebäuden in Europa. Sie feiert in diesem Jahr ihr 800-jähriges Bestehen. Kirchenfenster der renommiertesten Künstler (u. a. von Chagall) mit einer Gesamtfläche von 6500 qm verliehen ihr den Beinamen „ die Laterne Gottes“.

Wir hoffen, wir haben Ihr Interesse geweckt, und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Programm:

7.45 Uhr	Abfahrt in Wittlich, Viehmarktplatz (Zusteigemöglichkeit nach Bedarf bei Trier)
10.30 Uhr	Führung im Robert-Schuman-Haus
ca. 12.30 Uhr	Möglichkeit zum Mittagessen in Metz
15.00 Uhr	Führung in der Kathedrale in Metz
ca. 16.00 Uhr	Möglichkeit zum Kaffeetrinken
ca. 18.00 Uhr	Rückfahrt

Bitte bringen Sie einen gültigen Personalausweis mit.

Rosemarie Manstein
VBE-Kreisvorsitzende Bernkastel-Wittlich

Ort:
Scy-Chazelles und Metz

Kosten:
Kostenbeitrag für Bus und Führung: VBE-Mitglieder: 10 €, Partner/-in: 15 €, Gäste: 25 €. Kinder sind herzlich willkommen. Ihre Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung:
bis Montag, den 12. August 2019
Rosemarie Manstein, Zum Rollkopf 24, 54516 Wittlich, Tel. 06571 – 6065, E-Mail: rg.manstein@t-online.de

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Donnersberg

Fortbildung „Blockflöte in der Grundschule“

Termin: 29.08.2019 14–17 Uhr

Der Kreisverband Donnersberg lädt ein zur Fortbildung „Blockflöte in der Grundschule“

Die Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte, die an der Grundschule das Fach Musik unterrichten (auch fachfremd) und im Klassenverband oder in Arbeitsgemeinschaften mit der Blockflöte arbeiten wollen. Auf der Grundlage des Unterrichtswerks „Die Reise mit der Sopranblockflöte“ von Franziska Augustin bekommen die Teilnehmer/-innen Anregungen für die Gestaltung vielseitiger Unterrichtsstunden mit den Elementen Singen, Spiel auf Orff-Instrumenten, Tanz und Bewegung und dem Anfang auf der Blockflöte.

Der Einsatz von Solmisation und Rhythmussprache, wichtige Bestandteile des Konzepts, werden ebenso angesprochen wie der Weg vom Hören zum Lesen und Schreiben von Noten.

Informationen zum Konzept finden Sie unter www.lasomitimketa.de

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und eine Sopranblockflöte mitbringen.

Ort:
Nordpfalzgrundschule Alsenz, Am Sportfeld 4, 67821 Alsenz

Kosten:
VBE-Mitglieder frei, Nichtmitglieder 10,00 €

Anmeldung:
Ulrike Melzer: u.melzer@vbe-rp.de oder 06361 – 994129

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Pirmasens-Zweibrücken

Tagesfahrt an die schöne Haardt

Termin: 07.09.2019

Der VBE-Kreisverband Pirmasens-Zweibrücken lädt herzlich ein zu einer Tagesfahrt an die schöne Haardt.

Anreise mit dem Bus, Besuch des „alla hopp“-Spielplatzes in Edenkoben oder Fahrt mit der Rietburgbahn, gemeinsamer Abschluss im Kastanienhof in Rhodt

André Wünstel
VBE-Kreisvorsitzender Pirmasens-Zweibrücken

Zeitplan:

Dahn Penny-Markt	10.40 Uhr
Hinterweidenthal Kirche	ca. 10.50 Uhr
Pirmasens Messehalle	ca. 11.05 Uhr
Hauenstein Shoe City	ca. 11.35 Uhr
Ankunft in Edenkoben	ca. 12.15 Uhr
Essen im Kastanienhof	17.00 Uhr
Rückfahrt in Rhodt	19.30 Uhr
Ankunft am Abfahrtsort	ab 20.00 Uhr

Anmeldung:
Anmeldung bis 23.8.2019 bei:
André Wünstel: Tel.: 06391 – 910011 oder wuenstel@yahoo.de

Veranstaltung des VBE-Kreisverbandes Trier-Saarburg

Exkursion ins Dynamikum Science Center Pirmasens

Samstag 21.09.2019

DYNAMIKUM Science Center Pirmasens

Mitmachen – forschen – erleben – staunen
Auf den 4.000 m² Ausstellungsfläche des Dynamikum Science Center Pirmasens warten gleich zahlreiche Exponate aus dem faszinierenden Umfeld von Sport und Biomechanik darauf, entdeckt und ausprobiert zu werden.

An rund 160 Exponaten auf zwei Ebenen gibt es für Groß und Klein jede Menge Aha-Erlebnisse, etwa wie man sich oder etwas anderes bewegen oder auch Naturgesetze vermeintlich austricksen kann, wenn eine Kugel durchaus den Berg hinaufrollt.

Auch unter freiem Himmel hat das Pirmasenser Dynamikum einiges zu bieten, denn im unmittelbar angrenzenden Strecktalpark sind ebenfalls Exponate zu entdecken. Und ... Neugierde ist keine Frage des Alters! Das Dynamikum lädt Gäste jeden Alters zum Entdecken ein.

Im Rahmen einer Führung werden uns unter dem Aspekt „Planung eines Klassenausflugs / einer Exkursion“ die Ausstellungen nahegebracht. Dabei bleibt genügend Zeit zum Experimentieren, Entdecken und Ausprobieren, inkl. einer Kaffee- und Imbisspause.

Der Besuch des Dynamikums ist nicht nur ein schönes Ziel für einen Ausflug, sondern auch ein geeignetes Ausflugsziel für einen Wandertag.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren Namen, Ihre Adresse, Mailadresse und Telefonnummer an.

Schwingungen sichtbar machen am großen Pendel

Treffpunkt /Abfahrt:
8:30 Uhr Trier Hbf.,
8:45 Uhr Trier (Moselauen)
Rückfahrt/Ankunft: ca. 17:30 Uhr

Kosten:
Die Teilnahme ist für VBE-Mitglieder frei.
Nichtmitglieder zahlen 15,00 €.

Anmeldung:
bis zum 25. August 2019 an
barbara.mich@online.de oder
b.mich@vbe-rp.de oder 0651/60148687

VBE-Kreisverband Trier-Saarburg

Tagesfahrt nach Maastricht/NL

Viele erwartungsfroh gestimmte Mitglieder hatten am 25. Mai die Einladung zu der inzwischen zur Tradition gewordenen jährlichen Tagesfahrt des Kreisverbandes Trier-Saarburg gerne angenommen. Diesmal ging es mit dem Bus in die Universitätsstadt Maastricht im Dreiländereck Deutschland – Belgien – Niederlande und damit in eine der ältesten Städte der Niederlande.

Nach der Ankunft stand der Vormittag zur freien Verfügung. Im Anschluss an das Mittagessen erfuhren die Teilnehmer bei einer Stadtführung durch die herrliche kopfsteingepflasterte Altstadt mit ihren winkeligen Gassen und zahlreichen kleinen Lädchen Wissenswertes, Interessantes, aber auch Tragisches und Kurioses über die wechselhafte Geschichte und Kultur der mittelalterlichen Stadt im äußersten Süden der Niederlande.

Einen interessanten Blick auf die Stadt und einige ihrer Sehenswürdigkeiten bot sich den Teilnehmern bei einer anschließenden einstündigen Bootsfahrt auf der Maas. Während der Heimfahrt war man sich einig: Die gelungene Veranstaltung macht Lust auf mehr! Herzlichen Dank an das Organisationsteam Alfred Bug und Franz-Karl Rauls.

Walter Bach
VBE-Kreisverband Trier-Saarburg

VBE-Kreisverband Bernkastel-Wittlich

Mitgliederversammlung

Im Mai 2019 fand im VBE-Kreisverband Bernkastel-Wittlich die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Zu den Tagesordnungspunkten gehörten die Ehrung langjähriger VBE-Mitglieder, die Neuwahl des Kreisvorstandes und der Meinungsaustausch mit Mitgliedern des Landesvorstands (Gerhard Bold, Barbara Mich und Oliver Pick), die die Kreisvorsitzende Rosemarie Manstein als Gäste begrüßte.

Im Rahmen der Versammlung wurden sieben Mitglieder für ihre 25-jährige Mitgliedschaft, vier Mitglieder für 40 Jahre im VBE und elf Mitglieder für 50 Jahre Verbandszugehörigkeit geehrt. Die Kreisvorsitzende und der Landesvorsitzende gratulierten den Jubilarinnen und Jubilaren und dankten ihnen für ihre langjährige Solidarität mit dem Verband und die Unterstützung seiner Arbeit.

Bereits seit 60 Jahren gehört der VBE-Ehrenvorsitzende Josef Ambrosius dem Verband an. In seiner Laudatio ging Gerhard Bold auf Stationen im beruflichen Werdegang von Josef Ambrosius ein und würdigte dessen Verdienste in verschiedenen Funktionen innerhalb des VBE vom Kreis- bis schließlich zum Landesvorsitzenden. Mit Buchpräsenten gratulierten der Landes- und die Kreisvorsitzende und wünschten Josef Ambrosius alles Gute für viele weitere Jahre.

Mit einem Weinpräsent gratulierte die Kreisvorsitzende auch einigen Mitgliedern, die in den vergangenen Monaten einen besonderen Geburtstag begehen konnten. Es folgte der Bericht der Kreisvorsitzenden zu den Themenschwerpunkten der Vorstandssitzungen und den Aktivitäten in der zurückliegenden Wahlperiode. Besonderer Dank galt den Vorstandsmitgliedern für ihre Unterstützung und ihre engagierten Diskussionen. Ein herzlicher Dank galt auch der Kollegin Barbara Mich und dem Kollegen Oliver Pick sowie Alexander Stepp für die gute und konstruktive Zusammenarbeit auf regionaler Ebene. Ebenfalls bedankte sich die Kreisvorsitzende bei den Mitarbeiterinnen der Landesgeschäftsstelle. Im Anschluss an den Bericht des Kassierers wurde dem Vorstand einstimmig – bei Stimmenthaltung der Betroffenen – Entlastung erteilt.

Mit großem Bedauern nahmen der bisherige Vorstand und die Anwesenden zur Kenntnis, dass Matthias Richter nicht mehr für den neuen Vorstand kandidierte. Von 1987 bis 1993 war er Kreisvorsitzender und teilweise gleichzeitig ehrenamtlicher Landesgeschäftsführer. Seit 1997 gehörte er als Kassierer dem Kreisvorstand an und ist zurzeit noch Kassenprüfer für den Landesverband. Rosemarie Manstein und Gerhard Bold dankten Matthias Richter mit einem Gutschein und einem Buchpräsent für sein großes Engagement und wünschten ihm für die Zukunft alles Gute.

Unter fachkundiger Leitung des VBE-Ehrenvorsitzenden Josef Ambrosius erfolgte die Neu- bzw. Wiederwahl des Kreisvorstandes. Weiterhin an der Spitze steht Rosemarie Manstein. Wiedergewählt wurde auch Maria Pritzen als Stellvertreterin. Das Amt des Kassierers übernimmt Norman Röser. Als Beisitzerinnen gehören dem Vorstand an: Birgit Grünfelder, Elisabeth Kunsmann, Tanja Teusch, Silvia Breitenbach, Anna Schmitt und Birgit Vogel.

Im Anschluss an die Wahlen informierten Gerhard Bold, Barbara Mich und Oliver Pick über bildungs- und gewerkschaftspolitische Themen, Projekte und Kampagnen des VBE. Hierzu gehörten unter anderem die Weiterentwicklungen der Grund- und Realschule plus, Verbesserungen im Förderschulbereich, Digitalisierung an Schulen, Zusammenarbeit des VBE mit dem dbb und die Elternarbeit. Positiv anzumerken ist, dass eine Zeitung mit Monopolstellung in der Region Trier der Arbeit des VBE seit einiger Zeit durch entsprechende Artikel in ihren Ausgaben mehr Beachtung schenkt.

Zum Ende der Veranstaltung bedankte sich die Vorsitzende bei allen Anwesenden, verbunden mit der Hoffnung auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

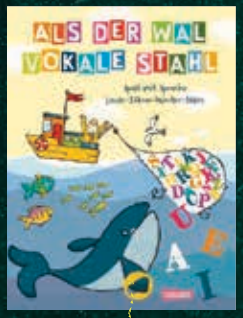
Rosemarie Manstein
VBE-Kreisvorsitzende Bernkastel-Wittlich

Wenn die i-Dötzchen lesen lernen ...

Ganz aufgeregt geht es ins neue Schuljahr – mit neuen Klassen, neuen Kindern und neuen Büchern für unsere i-Dötzchen, die mit diesen Literaturtipps garantiert Lust auf Lesen (Lernen) bekommen!

Ich kaufe einen Vokal ...

Ich brauch Sprache – her damit!
Zum Denken, Träumen, Singen,
für Witze, Gutenachtgeschichten
und Sätze, die gut klingen.



Ganz klar – in diesem Buch geht es um die Sprache, ihre Bedeutung für unser Leben und die vielen schönen Dinge, die man mit ihr anstellen kann. Entwickelt wurde es von Grundschuldidaktiker(inne)n unter besonderer Berücksichtigung der Regeln des Spracherwerbs, wodurch eine systematische Herangehensweise an den Umgang mit Sprache möglich wird.

Als der Wal Vokale stahl
Cordula Thörner, Eva Bade, illustriert von Meike Haberstock, Carlsen, 2018, 96 Seiten, 12,99 Euro, ISBN: 978-3-551-25110-7

Fünf Freunde mal anders

Betrachtet man die Freunde, um die es in diesem witzigen Kinderbuch geht, so könnten sie unterschiedlicher nicht sein: Biber lebt in einem aus Baumstämmen zusammengezimmerten Haus mitten im Fluss, Molch hat eine gläserne Behausung im See, Specht wohnt im Baumhaus, Igel fährt im Rollstuhl und Antonia lebt in einem großen wunderbaren Garten mit bunt beleuchtetem Boot und Holzhaus. Ihre Verschiedenheit hält sie jedoch nicht davon ab, gemeinsam zahlreiche Abenteuer zu erleben. Diese lustige Geschichte beweist: Freundschaft, Verbundenheit und gemeinsame Interessen – in diesem Fall der Entdeckungsdrang der fünf Freunde – schweißen zusammen und machen alle Unterschiede wett.

Antonia war schon mal da
Patrick Wirbeleit, illustriert von Max Fiedler, Reprodukt, 2016, 40 Seiten, 16,00 Euro, ISBN: 978-3-95640-108-4

Für jede Woche ein neues Experiment

Professor Doktor Ed Wentscha, der furchtlose Richard Kühn und die auf „komplizierte Kompliziertheiten“ spezialisierte Mou Tiger haben 52 Experimente entwickelt, mit denen sich Überraschendes, Ungewöhnliches und Lehrreiches erfahren lässt. Was man dafür braucht? Ganz klar: einen oder besser gleich mehrere Partner/-innen und einen sauberen Arbeitsplatz. Und dann kann es auch schon losgehen! Angeleitet durch das verrückte Trio entdecken Kinder, wie man ohne viel Aufwand eigene Musikinstrumente bauen kann, wie die Kommunikation per Bechertelefon funktioniert, wie man Wasser für den Tee im selbst gebauten Solarkocher erhitzt, wie weiße Tulpen im Handumdrehen bunt werden oder wie man eine Minibiosphäre herstellen kann, in der sich Pflanzen selber gießen. Die Versuche sind mit etwas Unterstützung leicht umzusetzen und vermitteln spielerisch erste chemische, physikalische und biologische Grundkenntnisse.

Puff! Platsch! Peng!
Mit 52 Experimenten durch das Jahr
Saralisa Volm, illustriert von Gregor Hinz, FISCHER Sauerländer, 2018, 144 Seiten, 16,99 Euro, ISBN: 978-3-7373-5500-1

Sprache zum Kuscheln

Von ihrer Tante wird sie nur Wildfang genannt, bis der Krieg kommt und die beiden in ein fremdes Land fliehen müssen. Für Wildfang ist nicht nur das Land fremd, sondern auch die Menschen, die dort leben, die Tiere und Pflanzen, selbst der Wind kommt ihr verändert vor. Als besonders befremdlich empfindet sie die Sprache, die sich wie ein kalter Wasserfall anfühlt. Daheim kuschelt sie sich deshalb in ihre vertraute Sprachdecke, die sie nicht mehr verlassen möchte. Doch dann freundet sich ein Mädchen im Park mit Wildfang an. Aus dem zunächst wortlosen gemeinsamen Schaukeln entsteht schon bald eine Freundschaft, doch noch immer fehlen Wildfang die Worte, um dieser Ausdruck zu verleihen, was sie sehr bedrückt. Doch ihre neue Freundin zeigt Verständnis und bringt ihr geduldig jeden Tag ein paar neue Worte mit und nach und nach entsteht aus diesen eine neue Decke, die am Ende genauso gemütlich ist wie die alte.

Zuhause kann überall sein

Irena Kobald, illustriert von Freya Blackwood, übersetzt von Tatjana Kröll, Knesebeck, 2015, 32 Seiten, 12,95 Euro, ISBN: 978-3-86873-757-8

Wie macht man eigentlich ein Buch?

Für viele Kinder gehören Bücher ganz selbstverständlich zu ihrem täglichen Leben dazu, oft schon seit der frühesten Kindheit. Doch wo die Bücher eigentlich herkommen und wie sie entstehen, ist vielen jungen Leser(inne)n (zumindest im Detail) meist nicht klar. Dieses Buch bietet eine wunderbare Gelegenheit, die einzelnen Schritte der Buchproduktion mitzuverfolgen und Kindern den Entstehungsprozess begreifbar zu machen. Um ihnen etwa vor Augen zu führen, wie schwierig sich die Auswahl eines geeigneten Titelbildes gestalten kann, wird die Suche nach einem passenden Cover-Motiv und die damit zusammenhängende Arbeit von Illustrator(inne)n nicht nur im Text erläutert und die Diskussion der zuständigen Verlagsmitarbeiter/-innen im Bild dargestellt, sondern die Leser/-innen werden unmittelbar in den Auswahlprozess einbezogen. So werden ihnen auf einer Seite drei verschiedene Titelbilder präsentiert, von denen sie eines aussuchen sollen. Spätestens an diesem Punkt dürfte den Kindern sehr deutlich bewusst werden, wie viele wichtige Entscheidungen im Zuge der Entstehung eines Buches zu treffen und wie viele Personen daran beteiligt sind.

Das schlaue Buch vom Büchermachen

Daniel Napp, Gerstenberg, 2016, 36 Seiten, 13,95 Euro, ISBN: 978-3-8369-5882-0.

Das merkwürdige schwarze Etwas

Sophie hat es nicht leicht. Eigentlich lebt sie in einer ganz normalen Stadt, in der alles in Ordnung zu sein scheint. Doch irgendwie fällt ihr alles etwas schwerer. Und im Gegensatz zu den anderen Kindern gelingt es ihr nicht, unbeschwert und glücklich zu sein. Hilfe sucht sie bei den Erwachsenen, doch die schauen nicht so genau hin und so bleibt Sophie mit ihren Problemen allein. Was sie belastet und lähmt, ist für die Betrachter/-innen im Bild bereits deutlich erkennbar, denn Sophie trägt immer und überall ein merkwürdiges schwarzes Etwas mit sich herum – ihre Angst. Weil niemand ihr helfen kann oder will, nimmt Sophie eines Tages all ihren Mut zusammen und versucht, sich ihrer Angst auf eigene Faust zu stellen. Und siehe da: Sie ist eigentlich gar nicht so schlimm. Bald fällt Sophie sogar auf, dass auch einige der Menschen in ihrem Umfeld von einer kleinen schwarzen Angst begleitet werden, und so fühlt sie sich gleich nicht mehr ganz so allein. Je genauer Sophie sich mit ihrer Angst befasst, umso mehr gelingt es ihr, sie als Teil ihres Lebens zu akzeptieren und sich nicht mehr von ihr beherrschen zu lassen. So werden sie und der Schatten am Ende „fast wie Freunde“.

Fast wie Freunde

Mirjam Zels, Kunstanstifter, 2017, 44 Seiten, 22,00 Euro, ISBN: 978-3-942795-51-7.

Die Empfehlungen stammen aus dem Projekt Weltentdecker des Literarischen Zentrums Gießen e. V. unter der Leitung von Dr. Martina Hofmann. Texte zu den beiden veröffentlichten Readern für Kita und Grundschule haben neben Mitgliedern des LZG-Teams auch Studierende des Grundschullehramtes am Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen beigesteuert, die sich im Rahmen eines praxisorientierten Seminars zur Leseförderung mit angemessener Literatur für Kinder im Grundschulalter befasst haben.

Weitere Informationen unter www.lz-giessen.de

Zusammengestellt von Elisa Engert

Was Lehrern so einfällt*

* (und Lehrerinnen natürlich auch)

… wenn sie – mit unbestechlichem Gespür für Gerechtigkeit – Arbeit bewerten:

- … und am Ende der 10 bekommst du deine Note. Bis dahin nagt der Gewissenswurm – ich werde ihm kräftig Nahrung geben.
- 2,6 – saudumm …
- Sie haben da Sachen geschrieben, mit denen könnte man ganze Fastnachtssitzungen füllen …
- Ich weiß, bei einer Klausur lassen sich gewisse Dinge auf dem Klo deponieren. Es ist dann nur für diejenigen peinlich, die tatsächlich dahin gehen, um ihr Geschäftchen zu verrichten … Fazit: Wenn Klausuren geschrieben werden, soll möglichst nicht geschissen werden …

… wenn sie sich – selbstverständlich schwindelfrei – auf höchstem literarischen Niveau bewegen:

- Der Unterschied zwischen Heinrich Heine und Marilyn Monroe ist der, dass sie aus zwei verschiedenen Jahrhunderten stammen.
- Vielleicht werden wir das Stück morgen fertig besprechen – sonst machen wir einen anderen Scheiß …
- Sie ist schon in den Sechzigerjahren gestorben – ich glaube nicht, dass sie noch lebt …
- Das Dornröschen von heute ist hellwach und will mit dem Prinzen schlafen …

Zitate aus dem echten Schulleben, gesammelt von Dieter Kroppach (✝)

ele

Die Buchstaben in den gelben Kästchen, absteigend von links nach rechts gelesen, ergeben den Lösungssatz.

Waagerecht:

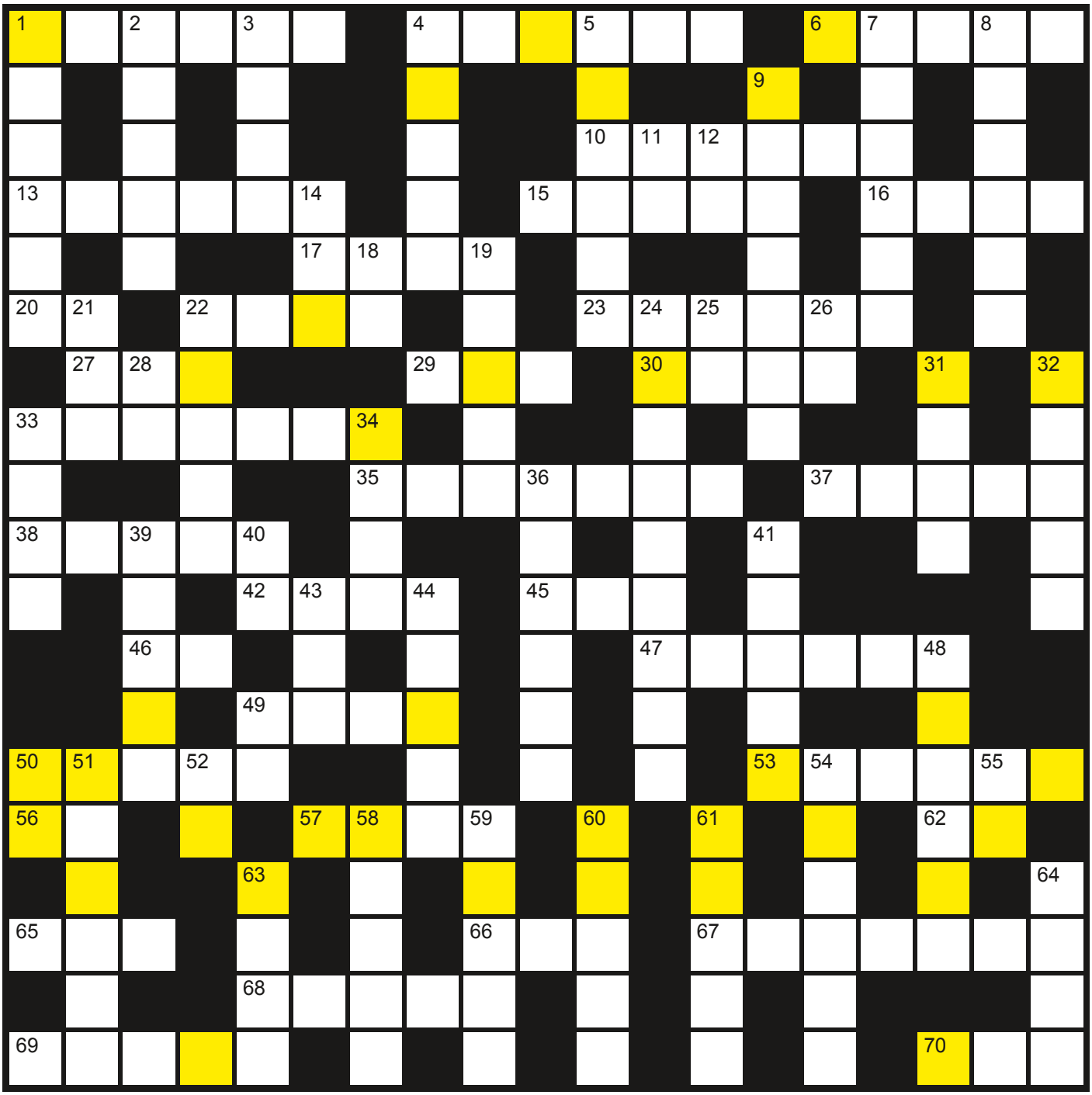
1 Deutlich überhöhter Preis **4** Gebärmutter **6** ? ist Blutwurst **10** Im Augenblick frei **13** Essgeschirr **15** Werkzeug vom Zahnarzt **16** Haus aus Schnee **17** Landwirtschaftliches Gerät **20** Ausdruck beim Skat **22** 12.345–12.337 **23** Nicht allzu viele **27** Mein ?, der hat 3 Ecken **29** Ziemlich gefährliches Tier **30** 4.Wurzel 6.561 **33** Bunga-Bunga-Country **35** Medizinisches Hilfsmittel **37** Extreme Angst **38** Pisum sativum **42** Zimmer **45** Dir : Du = Uns : ? **46** Stadt am Rhein (Kfz-Kennz.) **47** Afrikanischer Staat **49** Blume **50** Fährt die Wilde 13 drauf **53** Alter Bau **56** Stadt zwischen Ruhr und Emscher (Kfz-Kennz.) **57** Integrated Services Digital Network **62** Damit fing alles an **65** Feierliche Gedichtform **66** Maßeinheit für Informationsgehalt **67** Empfehlen, etwas nicht zu tun **68** Bitte mixen: WALES **69** Rein kommste leicht, aber raus wird schwierig **70** Alternative zum Kaffee

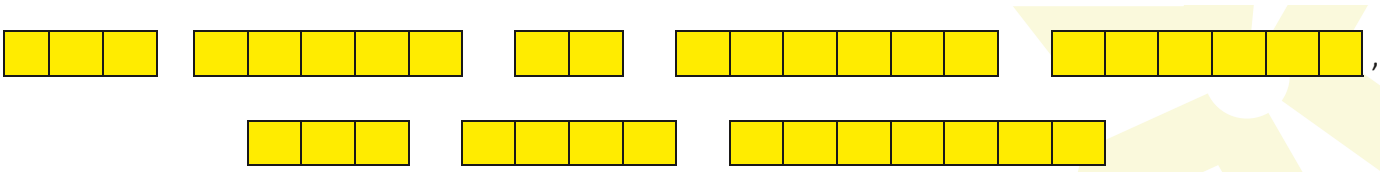
Senkrecht:

1 Kalte Jahreszeit **2** Ziemlich langes, dünnes Land **3** Ablaufendes Wasser **4** Blödsinn **5** Gegner **7** Klassisches Altertum **8** Betrüger **9** Alkalimetall **11** Aachener Nachrichten (Abk.) **12** 1.000 Gramm **14** Bambi **18** Hier sitzt Bertelsmann (Kfz-Kennz.) **19** Genau **21** Event Horizon Telescope (Abk.) **22** Gebirge oder großes, schweres Buch **24** Hier findet man das Goldene Dachl **25** Chemisches Symbol für Neon **26** Grafschafter Nachrichten (Abk.) **28** US-amerikanische Fluggesellschaft **31** Der ?, der ?. das himmlische Kind **32** Schlecht heilende Wunde **33** Gedanke, nach dem man handeln kann **34** Himmelsrichtung **36** Hier arbeitete Magnum **39** Clique, Gruppe **40** Evangelische Bank **41** Hauptstadt hier: Accra **43** Gibt's die eigentlich wirklich? **44** Schlechter Zustand **48** Hat leider nicht jeder **49** Remscheid (Kfz-Kennz.) **50** Insel mit Brexitgedanken (Länder-Kfz-Kennz.) **51** Hauptstadt von 50, senkr. **52** Informationstechnik **54** Beruf oder Berufung? **55** Indische Fluglinie **58** ? öffne dich – Spruch von Ali Baba **59** Feine Wassertröpfchen **60** Hackfleisch **61** Männl. Vorname **63** Hier kommt der Rest rein **64** Das Ende kommt früh genug

Viel Spaß wünscht die Redaktion!

Das große „Die Lösung ist immer einfach, man muss sie nur finden“-Rätsel





– Nachspiel –

VBE